



F S S P X



# Mitteilungsblatt

“Instaurare omnia in Christo”

## Schutzengelmonat

Die Kirche verehrt im September besonders die heiligen Engel.

Die heiligen Väter sagen, dass das Wort Engel ein Amt bezeichnet. Die ihrer Natur nach reinen Geister werden zu Engeln, d.h. Gesandten Gottes, sooft sie zu uns geschickt werden, um uns Gottes Befehle mitzuteilen.

Die Engel sind Diener der göttlichen Vorsehung, welche uns abwechselnd durch Belohnung und Strafe zu unserm ewigen Ziele führt. Sie bringen den Wohlgeruch unserer Gebete vor Gott und bringen uns dafür den Balsam der göttlichen Erbarmung zurück. Wenn sie aber über unsere Undankbarkeit klagen, dann legt Gott die Zuchtrute in ihre Hand, damit sie die Menschenkinder zur Einsicht zurückführen.

„Habet acht, dass ihr keines von diesen Kleinen gering schätzet, denn ich sage euch, ihre Engel im Himmel schauen immerfort das Angesicht meines Vaters, der im Himmel ist.“ (Matth. 18,10)

Welche Achtung und Liebe zu unsern Mitmenschen, vor allem zu den Niedrigen und Schwachen, die weder Vermögen noch Macht besitzen, muss uns diese Wahrheit des Evangeliums einflößen! Betrübten wir daher unsern Nächsten nicht, damit nicht sein Engel gegen uns aufstehe.

Sel. Ildefons Kardinal Schuster OSB (1880–1954)



**Mitteilungsblatt:**  
Informationsorgan des  
deutschen Distrikts der  
Priesterbruderschaft St. Pius X.

**Herausgeber:**  
Vereinigung St. Pius X. e.V.  
Deutscher Distrikt,  
Priorat St. Athanasius  
Stuttgarter Straße 24  
D-70469 Stuttgart  
T 0711 89 69 29 29  
F 0711 89 69 29 19  
E info@piusbruderschaft.de

**Verantwortlich (i.S.d.P.)**  
Pater Firmin Udressy

**Erscheinungsweise:**  
Monatlich

**Preis:**  
Gegen freiwillige Spende.  
(Jedem Mitteilungsblatt liegt  
ein Überweisungsträger bei.  
Bitte geben Sie Ihre Adresse an!)

**Bestellung bei:**  
Priorat St. Athanasius  
Stuttgarter Straße 24  
D-70469 Stuttgart

**Spendenkonto des deutschen Distrikts:**  
Vereinigung St. Pius X. e.V.  
Postbank München  
Kto.-Nr. 37602-802  
(BLZ 70010080)  
Landesbank Baden-Württemberg  
Kto.-Nr. 2121152 (BLZ 60050101)  
Für internationale Überweisungen:  
Vereinigung St. Pius X. e. V.  
IBAN: DE81600501010002121152  
BIC: SOLADEST

**Spendenkonto des  
deutschsprachigen Priesterseminars**  
Priesterseminars Seminar Herz Jesu  
Zaitzkofen:  
Raiffeisenbank Oberpfalz-Süd  
Kto.-Nr.: 51 19 766 (BLZ 750 620 26)  
Für internationale Überweisungen:  
IBAN: DE 05 75062026 0005 1197 66  
BIC: GENODEF 1 DST

**Internet:**  
www.pius.info

<b>Vorwort des Distriktoberen</b>	6
Distriktnotizen	9

<b>Geistliches</b>	
Ein geistlicher Lehrer	12
Altötting-Wallfahrt	16
Wer Augen hat zu sehen, der sehe!	20
40 Jahre Schwestern FSSPX	22
Erzbischof: „Bitterer Eifer und heilige Psychologie“	30

<b>Kirchliches Leben</b>	
KJB-Chorwoche	32
Jubelfeier bei Schuldominikanerinnen	35
Der heilige Papst	37
Kommentar zur Bischofssynode	42
Der Wein von Kana	48

# Mitteilungsblatt

“Alles in Christus erneuern”

<b>Termine und Ankündigungen</b>	51
Exerziten und Einkehrtage	54
Buch des Monats	66
Die Liebe	67

# Liebe Gläubige, liebe Freunde und Wohltäter!



Pater Firmin Udressy

Schon ein Jahr ist vergangen, seitdem mir die Verantwortung für unseren deutschen Distrikt übertragen worden ist. Wie sehr danke ich dem lieben Gott für all seine Vorsehung im Laufe dieses ersten Jahres. Auch Ihre großherzige Unterstützung und Ihr herzliches Wohlwollen haben mich sehr ermutigt und getragen. Welche Gnade ist es, gemeinsam an diesem Werk der Erneuerung der Kirche mitwirken zu dürfen!

Welches ist unsere Aufgabe? Ich möchte sie in zwei Worten zusammenfassen: „Glauben. Weitergeben.“ Diese beiden Begriffe schließen zweierlei in sich: sowohl den Wahlspruch von Erzbischof Lefebvre „*Credidimus caritati* – Wir haben an die Liebe geglaubt“, als auch den Satz auf seinem Grab „*Tradidi quod et accepi* – Ich habe das weitergegeben, was ich auch empfangen habe“.

Glauben.

Wir müssen den Glauben bewahren. Dies ist umso wichtiger, als wir einen großen Glaubensabfall erleben und die aktuelle Kirchenkrise eine Krise des Glaubens ist. Der Grund, warum wir die Konzilsreformen und

die neue Liturgie nicht annehmen, ist eine Frage des Glaubens: diese Neuerungen tragen zur Zerstörung des Glaubens bei. Die Leitlinie, der unsere Priesterbruderschaft St. Pius X. – u. a. auch in den Beziehungen zu den kirchlichen Autoritäten – folgt, ist der Vorrang des Glaubens.

Wir sollen aber auch aus dem Glauben leben. Wenn wir wirklich glauben würden! Dann würde unser Leben anders aussehen. Das Leben von Erzbischof Lefebvre zeigt uns, was der Glaube an die Liebe Gottes vollbringt: Treue, Liebe, Geduld, Demut, Sanftmut usw. ...

Weitergeben.

Es geht nicht bloß darum, den Glauben zu bewahren, sondern wir sollen den Schatz der Tradition, den Glauben samt allem, was damit verbunden ist (die Messe aller Zeiten, die Sakramente, das Priestertum...), weitergeben, sowohl in unseren Messzentren als auch außerhalb unserer Kreise. Wie viele Seelen sind hungrig, aber niemand gibt ihnen zu essen. Immer wieder erleben wir, wie Menschen mit der Tradition in Kontakt kommen und sich dadurch bekehren, wieder anfangen zu praktizieren, umgewandelt werden und aufblühen.

Den Schatz, den wir empfangen haben, sollen wir auch an die Priester weitergeben, die nicht aus dieser Quelle herangebildet worden sind. Ein neues, sehr erfreuliches Phänomen ist das wachsende Interesse des jungen Klerus für die Tradition. Diese Priester brauchen unsere Gebete und unsere Unterstützung.

Glauben. Weitergeben.

Lassen wir uns durch die Schwierigkeiten nicht entmutigen und nicht verbittern. Nach dem Vorbild und





mit der Fürsprache unseres Patrons, des hl. Pius X., erfüllen wir mit Demut und Eifer unsere Aufgabe, damit sein Ideal – das Ideal jedes Christen – verwirklicht wird: „alles in Christus zu erneuern“.

In den Herzen Jesu und Mariens vereint.

Mit meinem priesterlichen Segen

*Jhr Pater F. Udressy*



**Wallfahrt nach Nevers und Lourdes**  
vom 23. bis 27. Oktober 2014

**Teilnahme an der internationalen Wallfahrt der Priesterbruderschaft St. Pius X.**  
anlässlich des 100. Todestages des heiligen Papstes Pius X. Alle 3 Weibischöfe werden anwesend sein.

Zustiegsmöglichkeiten in einen modernen Reisebus: Memmingen, Ulm, Stuttgart, Karlsruhe, Offenburg, Rheinhausen, Freiburg.

Preise: EZ: 363,00 €, DZ: 278,00 €, Kinder bis zwölf Jahre: 206,00 €

Nähere Informationen erhalten Sie auf der Homepage ([www.pius.info](http://www.pius.info)) oder im Priorat Sankt Michael in Rheinhausen: Tel. 07643-6980, E-Mail: [pater.lang@gmx.de](mailto:pater.lang@gmx.de)

Geistliche Leitung: Pater Peter Lang



## Distriktnotizen

Der deutsche Distriktober der Priesterbruderschaft St. Pius X., Pater Firmin Udressy, veröffentlicht in unregelmäßigen Abständen kurze Aufzeichnungen von seiner Arbeit und von Ereignissen im deutschen Distrikt.

Lesen Sie heute die „Distriktnotizen“ für die Zeit vom 1. bis zum 27. Juni 2014.

**1. Juli** - Am heutigen Fest feiern drei deutsche Mitbrüder ihr silbernes Priesterjubiläum: Pater Markus Pius Pfluger, Pater Wolfgang Dickele und Pater Burkhard Kaldenbach. Vergessen wir aber auch nicht den verstorbenen Pater Bruno Isenmann, der ebenfalls vor 25 Jahren geweiht wurde.

Auf Einladung von Pater Kaldenbach bin ich nach Weihungszell gefahren, um an der Jubiläumsfeier teilzunehmen. Pater Müller, der seinen 30. Priesterweihetag feiert, hält das Hochamt, assistiert von Pater Kaldenbach und Pater Dickele. Die

Gastpredigt hält der eigens angereiste erste Generalassistent, Pater Niklaus Pfluger, der ebenfalls seit 30 Jahren Priester ist.

**12. Juli** - Der Neupriester Pater Fabian Reiser, der ab August in unserem Distrikt arbeiten wird, hält heute seine Heimatprimiz in Wil. Zu dieser Gelegenheit sehe ich mein ehemaliges Priorat wieder, da ich meine zwei ersten Priesterjahre dort verbringen durfte. Pater Steiner erwähnt in der Predigt die Wichtigkeit der Familie und der Schule (Pater Reiser war in Diestedde im Internat) für die

Erweckung von Berufungen.

**13. Juli** - 20 Schwestern (Oblatinnen und Schwestern der Priesterbruderschaft) nehmen an den Exerzitien teil, die ich für sie in Göffingen predige. Wir besinnen uns auf den Spuren unseres Gründers und des hl. Thomas von Aquin.

**25.-27. Juli** - Dank des großzügigen Einsatzes von Laien findet die Wallfahrt von München nach Altötting zum 4. Mal statt. Ich nehme persönlich Anteil an den Gebeten und Leiden der Pilger. Es herrscht eine sehr angenehme und familiäre Atmosphäre. Von den 300

Teilnehmern sind über 60 Kinder, die von Jugendlichen und von vier deutschen Seminaristen betreut werden.

In Altötting dürfen wir dieses Jahr die Abschlussmesse in unmittelbarer Nähe des Heiligtums feiern. Wir empfehlen unsere Anliegen sowie auch alle unsere Gläubigen und Wohltäter der Muttergottes.

Das Jahresthema und die Vorträge haben in unseren Herzen eine innigere Liebe zur Eucharistie und zur Immaculata – den zwei Hauptandachten unseres Patrons, des hl. Pius X. – entfacht.

Noviziat der Schwestern in Göffingen



Altötting-Wallfahrt 2014



# FULDA

## 6.-7. Sept. 2014



### NATIONALWALLFAHRT

des deutschen Distrikts der Priesterbruderschaft St. Pius X.

#### zur Erneuerung der Weihe Deutschlands an das Unbefleckte Herz Mariens

Thema der Wallfahrt:

## Ein eucharistischer Papst - der heilige Pius X.

**Gebetsanliegen:**

Heiligung aus der Kraft der hl. Messe



In der ORANGERIE Fulda  
am Schloßgarten  
im barocken Festsaal



Mehr Informationen unter: [www.deutschlandweihe.de](http://www.deutschlandweihe.de)

# Ein geistlicher Lehrer

Dom Columba Marmion und Erzbischof Lefebvre

## Eine Buchvorstellung

Einer der großen geistlichen Lehrer der Neuzeit, die einen entscheidenden Einfluss auf Erzbischof Marcel Lefebvre ausgeübt haben, war der Benediktinerabt Dom Columba Marmion (1858–1923).

Der irische Priester, der 1886 in die belgische Abtei Maredsous eintrat und 1909 deren Abt wurde, wird als Seliger verehrt.

Seine geistlichen Vorträge, die später als Bücher mit den Titeln „Christus, das Leben der Seele“, „Christus in seinen Geheimnissen“, „Christus, unser Ideal“ und „Christus, das Ideal des Priesters“ veröffentlicht wurden, wurden von den Päpsten außerordentlich geschätzt.

Msgr. Tissier de Mallerai nennt Columba Marmion einen „von Msgr. Lefebvre hoch geschätzten Schrift-

steller“ und teilt uns in seiner großen Biographie über Erzbischof Marcel Lefebvre (Sarto-Verlag 2008) mit:

»Marcel Lefebvre verfügte [1929] über den ganzen Sommer, um sich auf die Priesterweihe vorzubereiten. Ohne dazu verpflichtet zu sein, machte er Exerzitien in einem seiner geliebten Benediktinerklöster, der Abtei Maredsous, wo er seinen seelischen Durst mit der Lehre des berühmten Abtes Dom Marmion stillen wollte. Dieser war erst sechs Jahre zuvor im Rufe der Heiligkeit gestorben. Es schien ihm jedoch, dass man seinen geistigen Reichtum



Erzbischof Marcel Lefebvre als junger Priester

vergessen habe. Mit Dom Marmion ... nahm er sich fest vor, in der kontemplativen Vereinigung mit dem Kreuzesopfer die Quelle der Fruchtbarkeit seines zukünftigen Apostolates zu suchen.«

Immer wieder wird Erzbischof Lefebvre bei Exerzitien, die er in seinem weiteren Priesterleben predigt, aus Dom Marmions tiefer Spiritualität schöpfen.

Vor wenigen Wochen ist das Buch „Christus, das Ideal des Priesters“ als Neuauflage wieder auf dem Buchmarkt erhältlich. Es sei allen Gläubigen, aber besonders den Priestern aus dem Welt- und Diözesanklerus, sehr empfohlen. Es

eignet sich gut als Geschenk für Geistliche. Hier ein Auszug aus Marmions Werk über den Glauben des Priesters:

„Die Rettung der Seelen und ihre Heiligung gehören wesentlich der übernatürlichen Ordnung an. Jede menschliche Tätigkeit, die nicht von der Gnade befruchtet wird, ist außerstande, auch nur eine einzige Seele zu bekehren oder zu heiligen. Ist es nicht Gott, der das Menschenherz in seinen Händen trägt? Daher muss all unser Wirken vom Glauben her bestimmt sein und wir müssen unsere Hoffnung vor allem auf das Gebet, den Gehorsam und die Hilfe des Herrn setzen.

In den Heiligen ist der Glaube wie ein Feuer, das Wärme und Licht spendet. Das Geheimnis dieses sich mitteilenden, gewinnenden Glaubens ist die mitreißende Kraft, die einer starken Überzeugung eigen ist. Den Heiligen erschien die übernatürliche Welt, wenn auch verhüllt, so doch ebenso greifbar wie die Realitäten dieses Lebens; deshalb ließen sie sich auch von den größten Schwierigkeiten nicht niederdrücken. Sie strauchelten nicht auf dem Wege; den Blick auf die ewigen Wahrheiten gerichtet, gingen sie voran und errangen schließlich den Sieg: Haec est victoria, quae vincit mundum, fides nost-





Beginn der Prozession:  
Im Vorhof des Schlosses,  
Pauluspromenade, gegenüber des  
Bonifatiusmonuments.

### Samstag, 6. September 2014

**12.00 Uhr** Sammlung

**12.30 Uhr Ansprache Dr. Wolfgang Koch, Rolandswerth:**  
**„Marianischer Aufbruch: 60 Jahre Deutschlandweihe (1954-2014)“**

Dann Beginn der **Fatimaprozession**: an der St. Bonifatiusstatue vorbei in die Schlosstraße, Magdeburger Straße, vorbei an der Grabeskirche der hl. Lioba auf den Petersberg am nordöstl. Stadtrand, hin zum Frauenberg (in der dortigen Franziskanerkirche oberhalb des Domes wird das Gnadenbild Unserer Lieben Frau aufbewahrt, vor dem 1954 die Weihe Deutschlands vollzogen wurde). Von da aus Rückkehr zum Festsaal:

**ca. 17.45 Uhr** Einzug in den barocken Festsaal der Orangerie am Schloßgarten (Hotel Maritim)

**18.30 Uhr 25jähriges Weihejubiläum von H.H. Pater Burkhard Kaldenbach, P. Wolfgang Dickele u. P. Markus Pfluger**

LEVITENAMT ZU EHREN DES HL.PAPST PIUS X. (Messe 3.September)

Predigt: P. Burkhard Kaldenbach

anschl. die jährliche Erneuerung der Weihe der Kath. Jugendbewegung (KJB) an das Unbefleckte Herz Mariens

**21.30 Uhr Herz-Mariä-Sühneabend** mit Rosenkranz, Sühnebetrachtung und Beichtgelegenheit

**ab 22.30 Uhr Primizsegen** von H.H. Pater Fabian Reiser

**23.30 Uhr** sakramentaler Segen und Einsetzung

**24.00 Uhr Nachprimiz von H.H. Pater Fabian Reiser**

Levitentamt, Messformular vom 13.Sonntag nach Pfingsten

anschl. Aussetzung und Sühneanbetung während der Nacht, geleitet von der KJB.

Predigt: H.H. Pater Weigl

### Sonntag 7. September 2013

**6.00 Uhr** stille Einsetzung des Allerheiligsten, anschl. stille hl. Messen und Beichtgelegenheit bis 8.00 Uhr

**8.00 Uhr** VORTRAG von H.H. Pater MARKUS PFLUGER:

**„ITE MISSA EST“ – DIE HEILIGE MESSE RICHTIG MITFEIERN UND AUS IHR LEBEN**

**9.30 Uhr PONTIFIKALHOCHAMT** mit S.E. Weihbischof BERNARD FELLAY, Generaloberer der Priesterbruderschaft St. Pius X.

zu Ehren des hl. Bonifatius (Messe vom 5. Juni)

anschl. feierliche Sakramentsandacht zur ERNEUERUNG DER WEIHE DEUTSCHLANDS UND DES DEUTSCHEN DISTRIKTS AN DAS UNBEFLECKTE HERZ MARIENS

**ca. 12.00 Uhr** Ende

Bitte unterstützen Sie die Wallfahrt zu Ehren Unserer Lieben Frau von Fatima mit einer Spende! - Auf Wunsch stellen wir gern eine Spendenquittung aus (bei der Überweisung bitte anmerken).

Bankverbindung:  
Vereinigung St. Pius X.  
Fuldawallfahrt  
Landesbank BW  
BLZ 600 501 01  
Kto. 2686752  
Vergelt's Gott!

**ORGANISATION:** Deutscher Distrikt der Priesterbruderschaft St. Pius X.  
Stuttgarter Str. 24, 70469 Stuttgart, Infotelefon: 0201 66 49 22 (P. Andreas Mählmann),  
**E-MAIL:** verlagsleitung@sarto.de

## Buchempfehlung



Dom Columba Marmion

ra“ (1 Joh 5,4). [Das ist der Sieg, der die Welt überwindet, unser Glaube!]

Wenn der hl. Paulus ausrief: „Ich lebe im Glauben an den Sohn Gottes“, „In fide vivo Filii Dei“ (Gal. 2,20), so spüren wir da nicht in seinen Worten den herrlichen Stolz seines Glaubens an das Geheimnis Christi, die heilige Freude, die das Herz des Apostels schwellt? Die volle Annahme der Botschaft Jesu, des Gottessohnes, der vom Vater gesandt wurde, um uns zu heiligen, müsste auch unsere Seele erheben, mit Stolz und Freude und unwiderstehlicher Kraft erfüllen. Die geoffenbarten Wahrheiten bilden, wie gesagt, gleichsam eine höhere Welt, die über dem Elend dieses Lebens steht. Dort soll die geistige Heimat des Priesters sein. Da die Grundsätze des Glaubens sein Leben bestimmen, lebt seine Seele sozusagen in dieser übernatürlichen Welt. Dadurch, dass er sich ständig auf das Wort Gottes stützt, erhält sein Glaube volle Lebendigkeit und wird zur Verherrlichung

Christi auf seine ganze priesterliche Tätigkeit ausstrahlen; so wird es dem Priester möglich, alle Geschehnisse zu meistern. Es kann vorkommen, dass zwei Priester die gleiche äußere Aufgabe zu erfüllen haben. Der eine, der von Liebe erfüllt ist, gewinnt großen Einfluss auf die Seelen; sein Wirken ist Gott wohlgefällig und fruchtbar für die Kirche. Der andere hingegen, dessen persönliches Innenleben ohne Schwung ist, wird keinerlei bleibenden Erfolg in der Seelsorge erzielen. Die Ursache für diese Verschiedenheit liegt in der Beschaffenheit ihres Glaubens. Der Glaube ist die einzige Wurzel der Liebe.“



Dom Columba Marmion  
**Christus, das Ideal des Priesters**

392 Seiten, Fadenheftung und fester Einband, Bonn (nova & vetera) 2014  
**€ 38,00**

Erhältlich beim Sarto-Verlag:  
Tel.: +49 8234 959 720



# Altötting-Wallfahrt

Abschlussmesse dieses Jahr  
direkt neben dem Heiligtum

## Ein Bericht

Dieses Jahr wies die Stadt Altötting den Wallfahrern für die Abschlussmesse den zentralen Kapellplatz direkt neben der Gnadenkapelle zu und somit mussten die Pilger nicht mehr – wie in den vergangenen Jahren – in die Seitenstraße vor die St.-Anna-Basilika ausweichen. Die vielen Besucher und Gäste des Gnadenortes bekamen dadurch die feierliche Alte Messe direkt mit. Viele blieben wegen der schönen lateinischen Gesänge stehen und folgten der prächtigen Liturgie. Mitglieder der Katholischen Jugendbewegung (KJB) teilten die Messtexte in deutsch-lateinischer Version aus und beantworteten die Fragen der Gäste. Es war ein sehr schönes Zeugnis für die Tradition, dass die Tridentinische Messe an solch einem prominenten Ort öffentlich gelesen werden konnte.

Zwei Tage zuvor startete die Wallfahrt mit einer Nachprimiz am Odeonsplatz in München. Pater Kopf stimmte die Wallfahrer in seiner Predigt auf den Pilgerweg und das Ziel ein:

Wir ziehen zur Mutter der Gnade und wir sollen nicht mit leerem

Rucksack kommen, sondern ihn füllen mit unseren Bitten und Anliegen und den aufgeopferten Anstrengungen und Mühen der Wallfahrt. Pater Kopf empfahl den Pilgern, vor allem um Folgendes zu bitten: um Treue und Beharrlichkeit, Glaube, Hoffnung und Liebe.



Die 165 Erwachsenen und 63 Kinder zogen danach singend und betend durch die Altstadt von München Richtung Altötting. 80 Helfer standen bereit für Ordnerdienste, für den Aufbau der Zeltplätze, für die Betreuung der Kinder und die Organisation der Wallfahrt.

Das Motto der Wallfahrt war: Immaculata – Zuflucht der Christenheit. Zusätzlich wurde an jedem Tag in Vorträgen das Leben eines Heiligen betrachtet: Bernadette, Pius X. und Bruder Konrad.

Das Wetter war überwiegend sommerlich warm und sonnig und es regnete nur kurz an einem Abend im Lager.

Im Glauben gestärkt durch Vor-

träge, Gesänge, Messen und den Austausch untereinander, zogen die Pilger feierlich in Altötting ein.

Pater Udressy erinnerte in der Abschlusspredigt an den Patron der Bruderschaft, Pius X., und an sein großes Anliegen der Erneuerung des Priestertums, das auch das große Anliegen Erzbischof Lefebvres war. Da das Priestertum durch Maria in die Welt kam, ist sie auch die Mutter aller Priester.

Nach der Messe brachten die Pilger ihren Dank und ihre Anliegen im persönlichen stillen Gebet in der Gnadenkapelle der Immaculata dar.

Wieder neu begeistert für den Glauben traten die Wallfahrer die Heimreise an.





## Kreuzerhöhung

Am 14. September feiert die römische Kirche das Andenken an den feierlichen Triumphzug, in dem der griechische Kaiser Heraklius im Jahr 628 das heilige Werkzeug unsrer Erlösung nach Jerusalem zurückbrachte, nachdem es eine Zeit lang in der Gewalt der heidnischen Perser gewesen war.

Möge das wahre Kreuz unseres Herrn an das Leiden erinnern, das aktuell so viele Christen durch Krieg und Verfolgung erleiden.

Gedenken wir in unseren Gebeten unserer Brüder und Schwestern im Irak, Syrien und Nigeria, die bedrückt werden, weil sie den Gekreuzigten anbeten.

### Kirche in Mossul

Die christlichen Einwohner der nordirakischen Stadt wurden im Juli 2014 vor die Wahl gestellt, zu fliehen, zum Islam zu konvertieren oder hingerichtet zu werden. Bis zu 35.000 Christen sind geflohen. Die 1800 Jahre alte christliche Präsenz ist damit ausgeradiert.



# Wer Augen hat zu sehen, der sehe!

Ein Wort von Pater Franz Schmidberger

Zwei ganz verschiedene Initiativen von Papst Franziskus geben Anlass zu erstem Nachdenken: Als die Menschheit im August und Anfang September des letzten Jahres am Rand eines Weltkrieges stand – Russland unterstützte in Syrien Präsident Assat, der Westen die fanatischen moslemischen Aufständischen –, rief der Heilige Vater die ganze Christenheit zu Gebet und einem Tag des Fastens auf. Auf dem Petersplatz wurde eine vierstündige Gebetswache vor ausgesetztem Allerheiligsten mit traditionellen liturgischen Gesängen und Gebeten abgehalten. Wenige Tage danach war die Gefahr wie durch ein Wunder gebannt. Gott erhört die Seinigen, wenn sie, seine Majestät und Oberherrschaft über die ganze Welt anerkennend, zu ihm um Hilfe rufen.

Dieses Jahr gab es eine andere Initiative: Anlässlich seines Israel-Besuches lud der Papst den israelischen Staatspräsidenten Peres, also einen Juden, und den Palästinenser-Präsidenten Abbas, einen Moslem, in den Vatikan zu einem Friedensgebet für den Nahen Osten ein. Dieses Treffen fand am Pfingstsonntagabend in den Vatikanischen

Gärten statt. Vertreter der drei Religionen formulierten Gebete, wobei der islamische Iman den vorgesehenen Rahmen sprengte und aus einer Sure des Koran zitierte, in welcher die Ungläubigen – nach Auffassung des Islam sind dies vor allem die Christen und Juden – verflucht werden; doch ist dies nur ein Nebenumstand.

Unmittelbar nach diesem Ereignis brach der Bürgerkrieg im Irak aus und jetzt dazu der mörderische Konflikt zwischen Israel und den Palästinensern, also genau in jener Region und unter jenen Völkern, deren Vertreter mit dem Papst für den Frieden gebetet haben. Offensichtlich hat Gott das Friedensgebet nicht nur nicht erhört; vielmehr fordert die Vermischung der sogenannten drei abrahamitischen Religionen – Christentum, Judentum

bel Lessings, dann führt Gott seine Kirche nicht nur nicht aus der Krise heraus, sondern züchtigt die Völker durch Krieg, Aufruhr, Terror, Unruhen und Katastrophen.

Wie ausgewogen, realistisch und weise ist darum die Haltung der Priesterbruderschaft St. Pius X. und ihres Generaloberen, Bischof Fellay, in der heutigen Krise: Wir anerkennen den Papst und beten für ihn mehr denn je; seinem libera-



Die islamischen Terroristen in Mossul (Irak) haben damit die Haustüren der Christen gekennzeichnet.



Der arabische Buchstabe für „N“. Das steht für „Nazarener“, d.h. Christ.

und Islam – seinen Zorn heraus.

Ziehen wir die Folgerungen: Handelt der Papst im Geiste der Kirche als wahrer Nachfolger Petri, so wirkt Gott sichtbar sein Heil im Leben der Völker. Handelt der Papst dagegen gemäß den liberalen Ideen der Aufklärung und der Ringpara-

len und relativistischen Kurs können und dürfen wir dagegen nicht folgen. Wir sind weder schismatisch oder halten es mit den Papst-Absetzern, noch sind wir liberal, sondern katholisch, römisch-katholisch.

Wer Augen hat zu sehen, der sehe (vgl. Mt. 13, 13).



# Vierzig Jahre Schwestern

der Bruderschaft St. Pius X.

**Am 22. September 2014 feiern die Schwestern der Bruderschaft St. Pius X. den vierzigsten Jahrestag ihrer Gründung.**

Jede Ordensfamilie hat ihren eigenen Platz und ihre eigene Rolle in der heiligen Kirche. Eine jede wurde im Laufe der Jahrhunderte von Gott ins Leben gerufen, um der Kirche in den schwierigen Zeiten ihrer Geschichte zur Hilfe zu eilen und den Bedürfnissen der Seelen zu entsprechen.

So hat Gott auch in dieser furchtbaren Krise, die seit dem II. Vatikanischen Konzil die Kirche erschüttert, das Herz eines Bischofs, Apostels, Missionars, eines seeleneifrigen und zu unserer heiligen Kirche in Liebe erglühten Hirten berufen: Erzbischof Marcel Lefebvre. Er sah diese Braut Jesu Christi gedemütigt und verraten durch jene, die sie verteidigen und auf Erden verbreiten sollten. Er sah ihre Priester den Sinn ihres Priestertums und ihres Lebens verlieren, er sah, wie die Sakramente angetastet wurden, und vor allem, wie die heilige Messe, das Herz unserer Religion, entstellt

und immer seltener wurde. In seinem Eifer für Christus und die Kirche, geleitet von der Vorsehung, hat Erzbischof Lefebvre das Seminar von Ecône gegründet. Sein Wunsch war es, in der Reinheit des Glaubens heilige Priester, wahre Söhne der Kirche heranzubilden, die sich ihrer Mission, das Priestertum Christi und sein Opfer fortzusetzen, bewusst seien.

Ganz selbstverständlich sollten nach seiner Vorstellung Ordensschwestern das Apostolat dieser Priester durch ihre Hilfe, ihre Gebete und ihre Werke unterstützen.

Deshalb machte er schon 1970, als er die Statuten der Priesterbruderschaft St. Pius X. schrieb, eine diesbezügliche Andeutung.

Gott segnete diesen Wunsch des Erzbischofs, und schon bald, im Oktober 1973, kamen zwei junge Mädchen nach Ecône. Da noch nichts organisiert war, bat der Prälat seine leibliche Schwester, die damals Missionarin im afrikanischen Senegal war, die Ausbildung dieser jungen Aspirantinnen für das Ordensleben in die Hand zu nehmen.

Mutter Marie Gabriel (1907–87) war Spiritanerin und hatte Jahrzehnte in Afrika verbracht. Sie hatte 1930 Profess abgelegt und sie war lange Jahre Generalassistentin der Spiritanerinnen, der Missionsschwestern vom Heiligen Geist, gewesen.

Mutter Marie Gabriel nahm den Ruf ihres Bruders großherzig an und der kleine Kern begab sich nach Albano, einige Kilometer von Rom entfernt. Dort, im Schatten von Sankt Peter, verflossen die ersten drei Jahre der entstehenden Kongregation.

Vor 40 Jahren

Der 22. September 1974 war ein großer Festtag für die kleine Familie,



Die ersten Schwestern und Erzbischof Marcel Lefebvre

denn es war der Tag der ersten Einkehr in Rom.

Der Erzbischof schrieb 1974: „Die Ordensschwestern sollen Helferinnen der Priester sein in allen Werken, um die man die Priesterbruderschaft bittet. Wie die Mutter Jesu durch ihr Mitleiden teilnahm am priesterlichen Werk Jesu, als er am Kreuze starb, um die Seelen zu retten, so sollen auch die Schwestern der Bruderschaft St. Pius X. eine besondere Verehrung zum heiligen Messopfer und zum eucharistischen Opferlamm haben und sich mit Maria, der Miterlöserin, vereinigen.“

1975 verließen die Schwestern Rom, um den Seminaristen von Ecône, die in Rom ein Studienjahr verbringen sollten, den Platz

zu lassen. Sie begaben sich nach Frankreich, in die aufgelassene Abtei St.-Michel im französischen Saint-Michel-en-Brenne (zwischen Poitiers und Bourges), welche während zwölf Jahren das Noviziat beherbergte. Als das Haus zu klein wurde, zog das Noviziat 1989 ein zweites Mal um und richtete sich in den alten Klostergebäuden (12. Jahrhundert) von Ruffec-le-Chateau, nicht weit von St.-Michel entfernt, ein.

Saint-Michel blieb das Mutterhaus der Kongregation der Schwestern der Bruderschaft St. Pius X. Es ist auch der Sitz der Generaloberin und ihrer Assistentinnen.

Die Abteikirche von Ruffec, die dem hl. Martial geweiht ist, wurde 2010 nach einer aufwendigen Renovierung von Weihbischof Tissier de Mallerais konsekriert. Damit hat das Noviziat eine der schönsten historischen Kirchen der Tradition weltweit.

### Geist und Titel der Kongregation

Der Geist der Priesterbruderschaft St. Pius X. ist ganz auf die Feier des heiligen Messopfers ausgerichtet. Daher versteht man, dass Erzbischof Lefebvre die Schwestern un-



Mutter Marie Gabriel (1907-1987) m. Sr. Maria-Cécilia

ter das doppelte Patronat Unserer Lieben Frau vom Mitleiden und des heiligen Pius X. gestellt hat. Der heilige Pius X. hilft vom Himmel, den Glauben rein und unerschütterlich zu bewahren und alle modernen Irrtümer zu verwerfen, die von diesem heiligen Kirchenfürsten so gründlich untersucht und verurteilt wurden. Diesem heiligen Papst entlehnen sie ihren kanonischen Titel.

Unsere Liebe Frau vom Mitleiden ist die Richtschnur für das innere Leben der Schwestern und belebt auf übernatürliche Weise ihre Werke. Wie der Priester auf dem Altar das Opfer von Kalvaria vergegenwärtigt, so setzt auch die gottgeweihte Jungfrau das Mitleiden Marias am Fuße des Kreuzes fort. Mit Maria, die sich mit ihrem Sohn Gott darbringt, opfern sich die Schwestern mit dem göttlichen Opferlamm. „Sie seien wahrhaft Liebende des Opfers Jesu, das sich auf dem Altar fortsetzt“ (Konstitutionen).



Einkleidung 1977 in Ecône.

In Nachahmung Unserer Lieben Frau an der Seite ihres göttlichen Sohnes, des Ewigen Hohen Priesters, sollen die Schwestern aus ihrem Leben ein fortwährendes Gebet des Mitleidens, der liebenden Wiedergutmachung machen, indem sie sich für die Heiligung der Priester und die Fruchtbarkeit ihres Apostolates aufopfern.

### Geistliche Übungen der Schwestern

Dieses Gebetsleben ernährt und äußert sich mehrere Male im Laufe des Tages durch die gemeinsamen Gebetszeiten.

Gleich um 6.30 Uhr befinden sich die Seelen der Schwestern durch das Offizium der Prim und die anschließende Betrachtung in dieser geistlichen Atmosphäre, die sie auf die heilige Messe, Sonne und Zentrum ihres Lebens, vorbereitet.

Sie schöpfen darin reiche Gnaden, um mit neuem Eifer den ganzen Tag Gott und den Seelen zu schenken. Dem Stundengebet der Sext und dem Rosenkranz am Abend, welcher für die Wohltäter aufgeopfert wird, geht eine halbe Stunde Anbetung vor dem Allerheiligsten voraus. Warum diese Anbetungsstunde? Für die Priester, die Bischöfe, den Heiligen Vater und alle gottgeweihten Seelen. Um das Herz Jesu für alle Beleidigungen zu trösten. Eine halbstündige lectio divina (geistliche Lesung) ernährt und erhält die Seele in der Frömmigkeit. Der Tag endet mit dem Gesang der Komplet, der die Seele in eine Atmosphäre der Stille und des Friedens taucht und sie so auf das große Opfer des folgenden Morgens vorbereitet. Der Sonntag wird noch durch die Rezitation der Laudes und den Gesang der Vesper sowie die darauffolgende Sakramentsandacht geheiligt.

Die jährlichen Exerzitien sind eine wohltuende Einkehr, in der sich die Schwestern im Geist ihrer Berufung stärken und erneuern.

### Apostolat

„Caritas Christi urget nos“ – „Die Liebe Christi drängt uns“, rief der heilige Paulus aus. Als Töchter

von zwei Missionaren müssen die Schwestern den Missionsgeist haben, nicht nur durch ihre Gebete und Opfer, sondern auch durch ihre Werke. Und da die Bedürfnisse vielfältig und zahlreich sind, vereinigen sich die verschiedenen Fähigkeiten aller, um auf die Bedürfnisse eines weiten Apostolatsfeldes zu antworten.

In Nachahmung Marias und der heiligen Frauen, die Christus und den Aposteln gefolgt sind, nehmen sie den Priestern die materiellen Sorgen wie Wäsche, Bügeln, Küche, Nähen und Haushalt ab. Sie vervollständigen auch das priesterliche Apostolat durch jene Werke, die Gemeinde- oder Missionsschwestern angemessen sind:

- Katechismusunterricht für Kinder und Vorbereitung auf die Sakramente (auch mittels Fernkatechismus);
- Grundschulunterricht;
- Jugendwerke zur Heranbildung in den Tugenden, um den jungen Mädchen solide Glaubens- und

Frömmigkeitsgrundlagen zu vermitteln;

- Besuch armer, kranker und älterer Menschen, der leidenden Glieder Christi.

So sehen ihre verschiedenen Aufgaben aus. Indem sie selbst aus Gott und innig mit Ihm vereint leben, ist es ihnen ein Herzensanliegen, Ihn allen Seelen zu geben, damit alle Seelen Ihn kennen und lieben.

Die Schwestern bemühen sich, alle Arbeiten, seien sie nun unscheinbar oder augenscheinlich apostolischer Natur, mit der gleichen Liebe, dem gleichen Opfergeist zu erfüllen:

„Nichts in ihrem Leben wird klein oder unbedeutend sein, alles wird Gnade sein und sie heiligen“ (Konstitutionen).

### Eintritt

Jede Aspirantin im Alter von 18 bis 30 Jahren, die von einer aufrichtigen Absicht geleitet ist und einen ausgeglichenen Geist sowie die nötige Gesundheit besitzt, kann in die

Kongregation aufgenommen werden.

Die sechs Monate Postulat erlauben, ihre Berufung auf konkrete Weise zu prüfen, bevor sie mit der Einkleidung das zweijährige Noviziat beginnt. Am Ende dieser Zeit der Prüfung und der Ausbildung wird die Novizin zur Profess zugelassen, wodurch sie sich durch die Gelübde der Armut, der Keuschheit und des Gehorsams ganz an Gott bindet.

Zurzeit besitzt die Kongregation vier Noviziate:

- Noviziat Maria Mitleiden in Ruffec-le-Chateau (Frankreich) für französischsprachige Novizinnen
- Noviziat St. Pius X. in Göppingen (Deutschland) für deutschsprachige Novizinnen
- Noviziat Herz Jesu in Browerville (USA) für englischsprachige

Novizinnen

- Noviziat Hl. Theresia vom Kinde Jesu in Pilar (Argentinien) für spanischsprachige Novizinnen.

### Verbindung zur Priesterschaft St. Pius X.

Erzbischof Lefebvre schrieb dazu: „Wenn man mich um Erklärungen bezüglich der Verbindung, die zwischen der Bruderschaft der Priester und der Bruderschaft der Schwestern besteht, fragen würde, so würde ich sagen, dass diese Verbindung zunächst Bande des Ursprungs sind ... Die Bruderschaft der Schwestern wurde von Rom implizit mit der Bruderschaft der Priester anerkannt ... und dann gibt es auch eine besondere Verbindung der Doktrin und der Spiritualität. Dies ist meines Erachtens sehr wichtig ... Es gibt auch eine Verbindung im Apostolat, da die Schwestern an diesem missionarischen Apostolat der Priester teilnehmen. ... Wenn es auch juristisch gesehen wahr ist

Fernkatechismus

Ferienlager für Kinder im Exerzitienhaus Porta Caeli

Erstkommunionvorbereitung

Einkleidung im Noviziat von Ruffec.







Einkleidung im Noviziat von Göppingen

– was wir auch wünschen –, dass ihre Gemeinschaft unabhängig ist, so muss doch die Gemeinschaft der Schwestern moralisch, vor dem lieben Gott, in der Gnade des lieben Gottes, in der Gnade des heiligen Messopfers, fest mit der Bruderschaft der Priester verbunden bleiben.“

## Ausbreitung der Kongregation

Im Juli 2014 zählt die Gemeinschaft 170 Profess-Schwestern in 26 Häusern. Sie wirken in vier Kontinenten, wodurch ihr internationaler Charakter schön zum Ausdruck kommt: So verwirklichen sie den Auftrag, den Christus den Aposteln gegeben hat: „Verkündet das Evangelium allen Nationen ... Ich bin bei euch ...“.

Es bestehen 8 Priorate in Frankreich, 3 in der Schweiz, 1 in Deutschland, 1 in Belgien, 1 in Italien, 2 in Nordamerika, 2 in Südamerika, 2 in Afrika, 1 in Australien.

Die Aufgaben der Gehilfinnen des Priestertums sind vielfältig. So arbeiten die Schwestern in 14 Primarschulen, in drei Exerzitienhäusern, in zwei Altenheimen und in einem Priesterseminar.

„Meister, wo wohnst Du?“

Dies war die Frage, welche die zwei Jünger des Täufers dem Herrn gestellt hatten. Und der Heiland antwortete ihnen: „Kommt und seht!“ „Sie gingen also hin zu sehen, wo Er wohne, und blieben bei Ihm an jenem Tag“ (Joh 1,39).

Diese Worte „Kommt und seht“ spricht der göttliche Meister auch im Innersten jeder Seele, die Er einlädt, im gottgeweihten Leben sich Ihm zu verbinden. Doch dieser Ruf ist diskret und ganz persönlich; es ist immer ein Ruf Seiner Liebe: „Deus Caritas est“ „Gott ist Liebe“. Dieser Ruf ist eine Gnade, und eine weitere Gnade ist es, darauf zu antworten.

Für weitere Auskünfte zum Ordensleben oder zum Fernkatechismus wende man sich an:

**Schwestern der Bruderschaft St. Pius X.**  
Noviziat St. Pius X.  
Biberacher Str. 2/1  
D - 88527 Göppingen  
Tel: +49 7371 13736



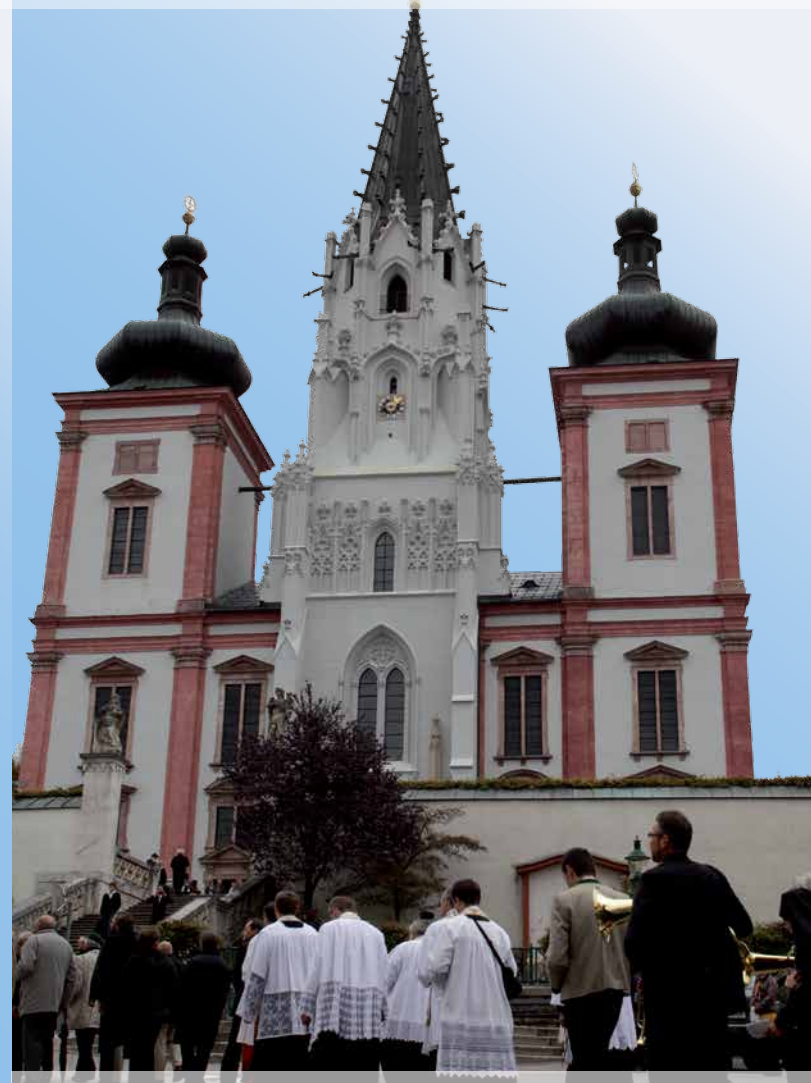
# Wallfahrt nach Mariazell

5. Oktober 2014

## VERANSTALTUNGSORT

Jufa Sport Resort  
Erlaufstraße 49  
8630 Sankt Sebastian

Parkmöglichkeit



## PROGRAMM

- 8.30 Uhr Rosenkranz
- 9.00 Uhr Vortrag von Pater Schulz: „Pius X. und die modernistische Gefahr – ihr Einfluss gestern wie heute“
- 10.00 Uhr Levitiertes Hochamt von P. Wilhelm zur Feier seines silbernen Priesterjubiläums
- 12.00 Uhr Prozession zur Basilika
- 13.00 Uhr Erneuerung der Weihe



# Bitterer Eifer und heilige Psychologie

Erzbischof Marcel Lefebvre, Vortrag vom 28. Juni 1975

„Viel zu schnell verfallen wir in einen bitteren Eifer, wie es Dom Marmion mit der Hilfe des heiligen Benedikt so wunderbar ausdrückt: Der bittere Eifer ist ein ernster Eifer, ein großherziger Eifer, der jedoch seine Vorstellungen anderen aufzwingen will, der keinen Widerspruch duldet und der andere unter seine eigenen Konzeptionen beugen will, absolut, auf eine absolute Weise, in allen Bereichen.

Da gibt es natürlich den Bereich des Glaubens, aber schließlich gibt es eine bestimmte Redeweise, eine bestimmte Art, die Dinge zu erfassen! Und welches ist dann der wahre Eifer? Wenn Sie wirklich davon überzeugt sind, die Wahrheit zu besitzen, dann besteht der wahre Eifer darin, alle Mittel zu

ergreifen, damit Ihr Gesprächspartner zum Glauben findet, von dem Sie meinen, dass er wirklich der wahre Glaube ist. Sie müssen also alle Mittel ergreifen. Ist es aber das beste Mittel, ihm einen Tritt zu geben, um ihn auf einen Spaziergang zu schicken? Nein, das ist ja wohl klar. Aber einige tun genau das! Sie verpassen ihm vielleicht keinen Tritt, aber sie spucken ihm, beinahe wenigstens, ins Gesicht, sie beleidigen ihn! So geht es aber nicht. Ich möchte den einen oder den anderen nicht kritisieren, Sie alle möchte ich bitten, das auch ein wenig auf sich zu beziehen, wir haben das immer nötig, denn wir haben natürlich immer diese Neigung. Jemand sagt das Gegenteil von dem, was wir sagen: Sie sind dieses, Sie sind jenes, Sie sind ein Progressist, Sie sind ein

Integrist, Sie sind ein Modernist. Natürlich hat man die Neigung, das zu tun, aber glauben Sie, dass man so Leute bekehrt? Nicht doch. Tun Sie das mit Ihren Gläubigen? Ihre Gläubigen sind Sünder, es wird öffentliche Sünder in Ihren Pfarreien geben, es wird Leute geben, die sich schlecht benehmen. Werden Sie dann einen Knüttel nehmen, auf sie einschlagen und sagen: „Raus hier!“ Aber nein. Versuchen Sie, sie zu bekehren, die Mittel zu ihrer Bekehrung zu ergreifen, aber nicht zu gewalttätigen Mitteln zu greifen, nicht diesen Eifer, diesen Hochmut, diese Missachtung der Persönlichkeit, diese Missachtung

der Leute zu haben, diesen Mangel an Psychologie, diesen Mangel an heiliger Psychologie. So kann man keine Leute bekehren. Man muss zuhören, man muss versuchen, geduldig zu sein, man muss zusehen, man muss versuchen, ein passendes Wort zu sagen. Die Menschen haben Vertrauen, sie sehen, dass man in Ruhe diskutiert, besonnen diskutiert, also hat man Vertrauen, redet besonnen. Sie sind nicht alle Schriftgelehrte in Israel, Sie werden nicht alle die höchste Kompetenz erreichen und in der Lage sein, jene zu exkommunizieren, die nicht so denken wie Sie. Haben Sie also ein wenig Liebe!“





# KJB-Chorwoche in Saarbrücken

Andrew Pearce



Zur inzwischen 27. KJB-Chorwoche kamen rund 80 Sänger und Instrumentalisten aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Polen, Frankreich und Italien zusammen, um vom 26. Juli bis zum 3. August in der Erweiterten Realschule Herz Jesu in Saarbrücken zum Thema „Lobe den Herren“ ein abwechslungsreiches Programm mit Werken von J. S. Bach, W. A. Mozart, H. Schütz, A. Bruckner, G. P. Telemann, J. Rutter, E. Esenvalds und P. Villette einzustudieren.



Die Chorwoche der Katholischen Jugendbewegung (KJB) wurde von Pater Bruno Isenmann († 2007) ins Leben gerufen. Sein Werk wird fortgeführt von Pater Leonhard Amselgruber.







Beim alljährlichen Chorwochenausflug wurde das Eisenwerk „Völklinger Hütte“ besucht; neben der Sonderausstellung zum alten Ägypten löste die Hütte bei manchem Besucher so viel Faszination aus, dass er sich zeitvergessen im Labyrinth des alten Werks verliebte.

Der bunte Abend sprudelte wieder einmal von Kreativität, musikischem Talent und Humor und stellte so eine bedeutsame Bereicherung der geselligen Seite unserer Chorwoche dar.

Zwei erfolgreiche Aufnahmetage am Ende der Chorwoche wurden mit einem gut besuchten und sehr gelungenen Konzert in der Schlosskirche von Blieskastel abgeschlossen.

Besonderes Gefallen bei den Musizierenden fand das Staunen erweckende Werk „O Salutaris Hostia“ des jungen lettischen Komponisten Eriks Esenvalds mit seinen sphärischen Klängen und strahlenden Solo-Sopranen.

In den Teilnehmern wird noch längere Zeit der eine oder andere Ohrwurm aus den mitreißenden Werken nachklingen und sie an eine erlebnisreiche, „harmonische“ Woche mit guten Freunden, erbaulicher Musik und viel geistlicher Nahrung erinnern. Sie freuen sich auf ein Wiedersehen im nächsten Sommer, und auch darauf, neue Chorwochenteilnehmer für „ihre“ Musik zu begeistern!



# Jubelfeier bei Schuldominikanerinnen

## Ein Bericht

Am 19. Juli feierte Bischof Bernard Fellay im südfranzösischen Brignoles ein feierliches Pontifikalamt. Anlass war das 40-jährige Bestehen der Schuldominikanerinnen von Saint-Pré.

Die Schuldominikanerinnen von Saint-Pré sind eine der ersten und schönsten Früchte des traditionstreuen Widerstandes gegen die vorgeblichen Reformen, die die Kirche (nicht nur) in Frankreich erschütterten.

Schuldominikanerinnen von Saint-Pré





Eine Gruppe von 26 Schwestern der „Schuldominikanerinnen von Toulouse“ widersetzte sich 1974 der Einführung der Neuen Messe und der Neuorientierung des Ordenslebens. Sie gründeten eine Schule, die zum Keim einer heute mit ca. 120 Schwestern blühenden Kongregation wurde, die heute sieben Schulen in Frankreich und zwei in Argentinien führt. Jedes Jahr finden zahlreiche neue Berufungen den Weg in die Kongregation, darunter auch solche aus den deutschsprachigen Ländern. Nach dem neuen Mutterhaus in der Provence werden sie heute die „Schuldominikanerinnen von Saint-Pré“ genannt.

Es versammelten sich 1200 ehemalige Schülerinnen und Freunde der Kongregation zu einer Jubelfeier, um dem lieben Gott Dank zu sagen. Bischof Fellay erneuerte mit den Schwestern die Weihe der Kongregation an das Unbefleckte Herz Mariens. Zu den Gratulanten gehörten auch verschiedene befreundete Gemeinschaften.

Junge Damen, die sich für das Ordensleben als Schuldominikanerin interessieren, können in deutscher Sprache schreiben an:

**Ev. Mutter Generaloberin**  
**Cours Saint Dominique Saint-Pré**  
 83170 La Celle  
 Frankreich



Erzbischof Marcel Lefebvre und Pater Roger-Thomas Calmel OP (1914–1975), dem Spiritual der Dominikanerinnen von Saint-Pré  
 „Ich habe weitergegeben, was ich empfangen habe ...“  
 Pontifikalamt  
 Vierzig Jahre Treue zum Ursprung



# Der heilige Papst

## Nello Vian (†)

Am 20. August 2014 jährte sich der 100. Todestag Pius' X. Seine Heiligsprechung fand am 29. Mai 1954 statt.

Nello Vian (1907–2000) stammte aus einer venezianischen Familie. Sein Vater war persönlich mit Pius X. befreundet. Der Historiker und Bibliothekswissenschaftler war ein anerkannter Hagiograph. Als Sekretär der Bibliotheca Vaticana (1949–1977) hat er einen schönen Essay über die Heiligkeit Pius' X. hinterlassen, der hier abgedruckt werden soll.

Pius X., der heilige Papst, lebt weiter in den Herzen der Gläubigen. Die geistig innerliche Verbundenheit mit ihm reicht weit hinter jene Stunde zurück, da die Kirche die Heiligkeit seines Lebens rechtsgültig bestätigte; sie begann, als Giuseppe Sarto den erhabensten Thron der Welt bestieg und so in das Blickfeld aller trat. Allsogleich formte sich ein herzliches Verhältnis zwischen Hirt und Herde.

Vor allem verstanden ihn die Demütigen und Herzensreinen. Sie nahmen am ehesten die ureigenen, tiefen Wesenszüge dieses Heiligen wahr. Andere wussten mancherlei an Pius X., besonders an seiner Regierungsweise und -tätigkeit auszusetzen. Meist waren es hochmütige Intellektuelle, die mit Neid und Eifersucht sahen, wie dieser Mann ohne Anspruch auf den Titel eines Gelehrten es in der Hand hat-

te, ihrer Wissenschaft im Namen der allerhöchsten Autorität und der Unverletzlichkeit des wahren Glaubens eine Grenze zu ziehen. Es waren auch Anhänger von Volksparteien, die Pius X. grollten, weil er, der dem Volk Entsprössene, die Revolution ablehnte, und zwar unter Hinweis auf die viel gründlichere Revolution der christlichen Nächstenliebe. Politische Führer stießen sich an der unerschütterlichen Standhaftigkeit dieses Sanftmütigen, der einer der hervorragendsten Verteidiger der Freiheit der Kirche und ihrer geistlichen Rechte war. Inmitten solcher Widersacher erhoben sich dann und wann auch Kinder der Kirche, ja sogar Priester. Ihre Schläge schmerzten Pius X. am tiefsten und nachhaltigsten. Die Zeit hat einen Großteil dieser Geg-

nerschaften überwunden, und die Willenskraft, Unbeugsamkeit und Beharrlichkeit des zehnten Pius muten uns heute als von Gott ihm zuteilgewordene Erleuchtung und Eingebung an.

Die Gläubigen bewunderten von Anfang an diesen auserwählten Mann Gottes. Noch lebte er und schon begann sich die Legende um ihn zu ranken. Einem symbolhaften Sichtbarwerden seines Geistes und seiner Wirksamkeit kam sie gleich, und auch sie trug dazu bei, ihn den Menschen nahezubringen. Selbst wenn man das eine und andere Fabel- und Märchenhafte ausscheidet, zeigen diese phantasiegeschmückten Erzählungen und die ihnen unterlegten Worte und Handlungen eindeutig genug, wie Pius X. im Herzen seines Volkes lebte. Überdies steckt auch in erdichteten Geschichten meist ein Körnchen Wahrheit. Die historische Wirklichkeit zeigt sich bei Pius X. nicht weniger schön und kennzeichnend als die Legende. In den als zuverlässig anerkannten Zeugenaussagen, die man in den kirchlichen Prozessen für die Heiligsprechung sammelte, begegnet man einer Fülle echter, dem innersten Wesen dieses Papstes entsprungener Worte und Taten, gar nicht so sehr verschieden von jenen, die in Erzählungen und Anekdoten von Mund zu Mund die

Runde machten. In den Briefen und Dokumenten, die aus den Archiven ans Licht gezogen wurden, wird die klare und präzise Stellungnahme offenbar, die dem Papst in vielen mündlichen Berichten und Legenden zuerkannt wurde. Der Papst der Legende ähnelt also in gar manchem Zug dem Papst der Geschichte, und dieser kann nur gewinnen durch die Forschung, die sich mit seiner Person und seinem Leben beschäftigt.

Wie groß aber auch immer sein Wirken als oberster Leiter der Kirche Christi dasteht, bedeutsamer noch und gewichtiger ist, was zu seiner Verherrlichung führte: seine Heiligkeit. In Pius X. erscheint Heiligkeit als etwas ganz Natürliches. So völlig und ruhig beherrschten seine Tugenden all das, was er sagte und tat. In Wirklichkeit aber eignete Giuseppe Sarto ein so kraftvolles Naturell, dass er sich vor Heftigkeit, ja Zorn hüten musste. Wir wissen eigentlich nichts von den Kämpfen und Mitteln, die er wagte und wählte, um sich zu jener Sanftmut und ausgeglichenen Güte zu erziehen, die alle an ihm bewunderten. Was wir sehen, sind nur die geraden, klar gezeichneten Wege des Seminaristen, des Neupriesters, des Pfarrers, des Bischofs, auf denen sein Fuß nie zauderte und von denen er nie abwich. Der Zeitpunkt



Totenmaske Pius X.

seiner Berufung und Auserwählung zum Priestertum ist uns ebenso unbekannt wie jener zur Heiligkeit. Das bleibt Gottes und Giuseppe Sartos Geheimnis. Von außen gesehen scheint die Heiligkeit immer in ihm gewohnt zu haben, denn nie erlitt sein Tugendstreben einen Bruch, und die Nächstenliebe unterhielt in ihm ein unauslöschliches Feuer. Einzig seine Selbstaufopferung bekam die Welt zu Gesicht, als er widerstrebend den Weg emporstieg zu jener höchsten Höhe, die er vorahnend und bangend seinen Kalvarienberg nannte. Als Papst durchlitt er alle Schmerzen seines erhabenen Amtes. Seine überaus große Gewissenhaftigkeit ließ ihn die schwere Verantwortung

Hand der Grabfigur im Petersdom







als wirkliche Passion empfinden. Ganz und ungeteilt gab er sich der heiligen Kirche, der mystischen Braut, hin, und bis zum allerletzten Schwinden seiner Kräfte liebte er Gott und die Menschen. Stets aber und überall hüllte sich seine Heiligkeit in Schweigen und blieb so verborgen, dass sie höchst selten nach außen hin in Erscheinung trat. Diese innig schlichte Heiligkeit, von der niemand sagen kann, wie viel Selbstzucht sie erheischte, war jene Heiligkeit, die sich in allem ohne Widerstand und ohne Vorbehalt der göttlichen Vorsehung anheimgab. Die Heiligkeit des zehnten Pius war die Fülle des Heiligseins mit einem Mindestmaß äußerlich wahrnehmbarer Formen. Nichts ist je bekannt geworden von Bußübungen und Abtötungen, die er sich oder andern auferlegt und die über die üblichen eines guten Christen hinausgingen. Man möchte am liebsten sagen, Pius X. sei heilig geworden, ohne es zu wissen und zu merken. Man würde damit betonen, wie er sich unter Einsatz seines ganzen Ichs anstrengte, seiner Natur die Übernatur aufzupropfen. Aber vielleicht merkte er es doch und hat auch hierin Gott nicht widerstanden, der ihn zur Heiligkeit bestimmt hatte.

Pius des Zehnten Gestalt und Leben ist zweifellos eine Einladung, heilig zu werden. Alles an diesem Manne



Heiligsprechung 1954

ist Abbild Gottes, ein Andenken an Gott und ein Zeugnis für Gott in dieser Welt. Der auffälligste Zug an dieses Papstes Heiligkeit ist sein priesterliches Wesen. Gott zeichnete Giuseppe Sarto mit der Natur, dem Charakter und dem Eingeborensein des Priestertums aus. Über die Ehre und Verehrung eines Heiligen, deren er teilhaftig geworden ist, freuen sich deshalb in erster Linie die Männer im Dienste der Kirche, angefangen beim geringsten Geistlichen auf dem Lande bis hinauf zum Pontifex auf dem Stuhle Petri; denn über all diese Stufen ist

Pius X. emporgeschritten, immer reicher mit übernatürlichen Gnaden bedacht.

Noch zu Lebzeiten Papst Pius' X. zeigten sich die Früchte seines guten Beispiels in einer Generation eifriger Priester voller Nächstenliebe, frei von Habsucht, treu der Kirche untertan. Aber der liebliche Duft der Heiligkeit verbreitete sich über die ganze Christenheit. Die von Pius X. geübten Tugenden sind von so auserlesener Einfachheit und derart herzhafter Menschlichkeit, dass alle Christen, sogar alle Menschen unserer Tage hoffen dürfen, aus ihnen zu schöpfen, was das Leben lebenswert macht. In diesen Tugenden könnte die Welt von heute mit ihrer unter all der

Lust verborgenen Trauer die echte, wahre Freude wiederfinden. In der Befolgung dieser Tugenden könnte eine Menschheit, die der mitleidlosen Ichsucht verklavt ist, den Weg zurück zur Menschlichkeit beschreiten. Einer Welt, die durch die Herrschaft des Materiellen entseelt wurde, könnte dieses Heiligen Tugendleben das Geschenk des Glaubens wiederbringen. Während auf dem ganzen Erdkreis Gottes Schlachten geschlagen werden, breitet über die Kirche Christi und über alle Menschen guten Willens der heilige Papst Pius der Zehnte seine geweihte Hirtenhand aus.

Zuerst erschienen in dem Bildband „Pius X.“ (Zürich 1954) von Leonard von Matt



# Kommt eine neue Familienpastoral?

Das „Instrumentum laboris“ (Arbeitsdokument) der Bischofssynode

Pater Matthias Gaudron

Vom 5. bis zum 19. Oktober wird in Rom die Außerordentliche Generalversammlung der Bischofssynode zum Thema „Die pastoralen Herausforderungen im Hinblick auf die Familie im Kontext der Evangelisierung“ tagen. Zu deren Vorbereitung wurde im vergangenen Jahr ein Dokument an sämtliche Diözesen der Welt versandt, dessen Fragen bekanntlich teilweise sogar an die Gläubigen weitergeleitet wurden. Das Generalsekretariat der Synode hat die Reaktionen in einem „Instrumentum laboris“, einem „Arbeitsdokument“, das als Grundlage der Beratungen dienen soll, zusammengefasst. Der weitere Weg soll sich in zwei Schritten gestalten: Auf der Außerordentlichen Generalversammlung dieses Jahres sollen zunächst nur die Zeugnisse und Vorschläge der einzelnen Teilkirchen ausgewertet werden. Entsprechende pastorale Handlungslinien sollen dann aber erst auf der Ordentlichen Generalversammlung 2015 erarbeitet werden.

Das Arbeitsdokument ist in drei Teile gegliedert. **Der erste Teil** legt die Lehre der Heiligen Schrift und der Kirche über die Familie dar. Die Eheleute sind durch „ein unauflösliches sakramentales Band

verbunden“ und „mit der Gnade Christi in der Lage, sich in Treue für immer zu lieben“. Allerdings wird dann zugegeben, dass die Lehre der Kirche über die Ehe bei den Gläubigen oft wenig bekannt

ist bzw. – was noch schlimmer ist – „die Mentalität der Gläubigen nicht sonderlich tief“ durchdringt. Ja, „bei den Hirten selbst“ gebe es nur eine schwache Kenntnis dieser Lehre und viele seien nicht in der Lage, diese Fragen zu behandeln. Das ist nun freilich das Eingeständnis eines völligen Versagens der nachkonziliaren Pastoral, die doch so viel besser sein sollte als die vor-konziliare.

Andererseits heißt es, „wo die Lehre der Kirche in ihrer eigenen menschlichen und christlichen Schönheit in Tiefe weitergegeben wird“, werde sie auch „von einem Großteil der Gläubigen mit Freude angenommen“. Dies bestätigen die Gläubigen der Tradition, die die Lehre der Kirche gerne annehmen, weil sie deren Sinn verstehen. Erfreulich ist, dass die Bedeutung des Naturrechts neu betont wird und das verbreitete einseitige Verständnis der Menschenrechte als „Selbstbestimmung des Subjekts“ kritisiert wird. Auch die Gender-Theorie wird als Ideologie bezeichnet.

Schließlich wird noch die Wichtigkeit der Familie als „grundlegende Zelle der Gesellschaft“ gegenüber der verbreiteten Tendenz, „sie zu privatisieren“, unterstrichen und die Bedeutung des Familiengebets betont.

**Der zweite Teil** behandelt „die Familienpastoral angesichts neuer Herausforderungen“. Hier wird zunächst auf den weitverbreiteten Zusammenbruch der Kenntnis der Glaubensinhalte eingegangen, der es nötig macht, aus den Vorbereitungskursen der Brautleute auf die Ehe Kurse der „Erstverkündigung des Glaubens“ zu machen. Allerdings wird bedauert, dass diese Kurse von den Brautleuten oft nur als Pflichtveranstaltungen hingenommen werden und viele sich nach der Hochzeit nicht mehr in der Kirche blicken lassen.

Positiv ist die Betonung der Wichtigkeit beider Eltern für die Familie, wobei man sogar lesen kann: „Die Schwäche der Vaterfigur in vielen Familien bringt ein Ungleichgewicht im Kern der Familie mit sich sowie die Unsicherheit der Kinder im Hinblick auf ihre Identität.“ Auch der negative Einfluss der Medien, der „Verhütungsmentalität“ und des Trends, sogar innerhalb der Familie immer mehr mittels Technik zu kommunizieren, wird genannt. Trotz der ökumenisch verpflichtenden Beteuerung, dass religionsverschiedene Ehen einen „großen Reichtum“ für die Kirche bedeuteten, wird immerhin doch gesagt, dass dies für die christliche Erziehung der Kinder Schwierigkeiten mitbringe.

Hinsichtlich des Zugangs wieder-verheirateter Geschiedener zu den Sakramenten wird indirekt zugegeben, dass vor allem in Europa sich viele Priester nicht an die Lehre der Kirche halten und diesen Paaren die Kommunion spenden. Aber – das genügt diesen Leuten nicht: „Sie wollen eine öffentliche Wiedenzulassung zu den Sakramenten von Seitender Kirche. Das Problem besteht nicht darin, die Kommunion nicht empfangen zu können, sondern in der Tatsache, dass die Kirche sie öffentlich nicht dazu zulässt.“ Die Kirche soll also offiziell ihren Zustand absegnen. Hierzu heißt es nun, dass einige Bischofskonferenzen darauf drängen, dass „die Kirche sich selbst jene pastoralen Instrumente gibt, durch die sie in die Möglichkeit versetzt wird, eine größere Barmherzigkeit, Güte und Nachsicht im Hinblick auf die neuen Verbindungen üben zu können.“ Einige schlagen vor, den Weg einiger orthodoxer Kirchen zu übernehmen, die die Möglichkeit einer zweiten und dritten Ehe mit Bußcharakter geben. Wieder andere „erbitten die Klärung der Frage, ob es hier nur um ein disziplinäres oder ein dogmatisches Problem geht“. Wie muss es um die Theologie der Bischöfe stehen, wenn ganze Bischofskonferenzen nicht wissen, ob die Unauflöslichkeit der

Ehe nur ein disziplinäres oder ob sie ein dogmatisches Problem ist!

Auch die Beschleunigung und Vereinfachung der Ehenichtigkeitsverfahren wird von manchen vorgeschlagen, was in der Praxis natürlich zu einer „Scheidung auf katholisch“ führen würde. Die Verfasser von „Instrumentum laboris“ scheinen gegenüber diesen Vorschlägen der Bischofskonferenzen eher skeptisch zu sein, aber ihre eigene Haltung ist ebenfalls problematisch: Es komme „darauf an, mit Verständnis und Geduld zu erklären, dass die Unmöglichkeit des Kommunionempfangs nicht gleichbedeutend ist mit dem Ausschluss vom christlichen Leben oder von der Beziehung mit Gott“. Der Kommunionempfang ist den Wieder-verheirateten ja gerade deshalb unmöglich, weil sie in der schweren Sünde leben, ihre Beziehung zu Gott also gestört ist. Sicherlich gibt Gott ihnen noch helfende Gnaden, die sie zur Bekehrung führen sollen, aber sie stehen nicht in der Lebens- und Liebesgemeinschaft mit ihm, welche allein die heiligmachende Gnade gewährt.

**Der dritte Teil** ist mit „Die Offenheit für das Leben und die erzieherische Verantwortung“ überschrieben. Hier wird besonders auf die Enzyklika *Humanae vitae* Bezug genommen, der „eine prophetische Bedeutung“ zugesprochen wird. Zu Recht wird daran erinnert, dass die Kirche ebenso wie ihr Stifter ein „Zeichen, dem widersprochen wird“ sein soll.

Des Weiteren werden wieder die Schwierigkeiten der Glaubensweitergabe thematisiert. In einigen Gegenden scheinen katholische Schulen noch gute Arbeit zu leisten. Nicht selten kommt es heute vor, dass nicht die Eltern den Glauben an die Kinder weitergeben, sondern umgekehrt die Eltern durch ihre Kinder wieder mit dem Glauben in Berührung kommen. Insgesamt scheint aber auch hier wieder dasselbe trostlose Bild durch wie in den beiden ersten Teilen.

Fazit: Das „Instrumentum laboris“ dokumentiert – gewollt oder ungewollt – das völlige Scheitern der nachkonziliaren Glaubensverkündigung und Ehepastoral. Die Autoren des Schreibens scheinen die Lösung der Probleme nicht in revolutionären Änderungen der kirchlichen Lehre oder Praxis zu suchen. Es bleibt aber abzuwarten,

ob die progressiven Bischöfe sich mit ihren Forderungen, z. B. nach der Kommunion für die wieder-verheirateten Geschiedenen, durchsetzen können.





Bild: Heimatprimiz von Pater Severin Zahner in Wil (Schweiz).  
Er wurde am 28. Juni 2014 von Bischof Bernard Tissier de Mallerais  
im bayerischen Zaitzkofen zum katholischen Priester geweiht.

## Heimatprimiz

Wir aber setzen unser Vertrauen auf Gott und hoffen, dass dieser Goliath, der in das Innere der Kirche eingedrungen ist, eines Tages zu Fall gebracht sein wird und dass die Kirche wirklich ihre Authentizität wiederfinden wird, ihre Wahrheit, so wie sie sie immer hatte.

Oh, sie hat sie immer, die Kirche, sie kann nicht zu Grunde gehen. Und wir hoffen mit Recht, zu dieser Lebenskraft der Kirche, zu dieser Kontinuität der Kirche etwas beizutragen.

Ich bin vollkommen überzeugt, dass diese jungen Priester die Kirche fortsetzen werden. Das verlangen wir von ihnen. Und wir sind überzeugt, dass es ihnen mit der Gnade Gottes und mit der Hilfe der Allerseligsten Jungfrau Maria, der Mutter des Priestertums, gelingen wird.

Erzbischof Marcel Lefebvre  
Predigt zu einer Primizmesse 1976



# Der Wein von Kana

Neues Buch für Eheleute erschienen

## Interview mit Pater Ludger Grün

**Mitteilungsblatt:** Herr P. Grün, wie ist dieses Buch entstanden?

Pater Ludger Grün: Seitdem ich für die Katholische Familienbewegung in der Schweiz Vorträge gehalten habe, habe ich immer mehr festgestellt, dass auch gute Ehepaare das Ehesakrament oft kaum beachten. In der Folge haben wir dann in der Schweiz regelmäßig Vorträge und Einkehrtage darüber gehalten, woraus schließlich dieses Buch entstanden ist.

**Mitteilungsblatt:** Was meinen Sie damit, dass die Ehepaare das Sakrament kaum beachten?

**Pater Ludger Grün:** Viele Ehepaare geben sich sehr viel Mühe, ihr Familienleben christlich zu

gestalten, vergessen dabei aber die Bedeutung des Ehesakraments. So kommt es zu verschiedenen Ausfallserscheinungen: Mutlosigkeit oder Resignation im Verhältnis zum Ehepartner, nebeneinanderher leben, Kameradschaft statt füreinander leben, weltlicher Pessimismus, Verflachung der Liebe.

**Mitteilungsblatt:** Aber ist es nicht realistisch, dass die Liebe in der Ehe mit der Zeit abnimmt?

**Pater Ludger Grün:** Es ist realistisch zu sagen, dass die Liebe in vielen Ehen verflacht. Aber kommt das nicht daher, dass man das Ehesakrament beiseitelässt? Im übernatürlichen Bereich ist es realistisch, dass die Liebe zunimmt. Das ist eben das Geschenk des

Sakraments, dass die Liebe immer mehr wächst, wenn man mit den Gnaden des Sakraments mitwirkt. Es zeigt eine weltliche Auffassung von der Ehe, wenn man meint, die Verflachung der Liebe sei eine normale Erscheinung. Die Welt kennt das Geschenk Jesu nicht, und daher hat sie auch nicht die Hoffnung auf seine Hilfe.

**Mitteilungsblatt:** Was ist denn dieses Geschenk Jesu für die Ehe?

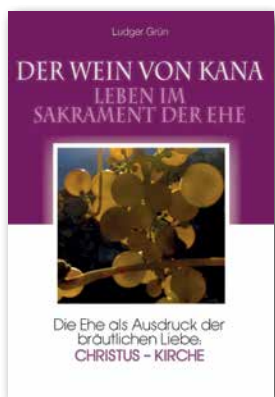
**Pater Ludger Grün:** Als auf der Hochzeit von Kana der Wein ausging, schickten Maria und Jesus die Leute nicht einfach nach Hause, sondern Jesus schenkte ihnen, wie man ausrechnen kann, ca. 600 Liter besten Weins, damit die Hochzeit weitergehen konnte. Und Jesus übertreibt in seinen Wundern nicht und macht auch keine Scherze. In diesem Wein lag eine ungeheure Ermutigung für das Paar von Kana. Stellen Sie sich vor, bei einer Hochzeit heute käme gratis eine Lieferung von 800 Flaschen Wein an, und das noch von Jesus persönlich. Das wäre eine ganz große Überraschung. Damit wollte der Herr sagen, dass er dafür sorgt, dass die Liebe niemals aufhört. Der Wein ist ja in der Hl. Schrift oft ein Symbol für die Liebe.

**Mitteilungsblatt:** Was hat das mit dem Ehesakrament zu tun?

**Pater Ludger Grün:** Das Sakrament ist die Quelle, aus der die Ehepaare diese immer neue Liebe schöpfen können. Denn durch das Sakrament sind sie nicht nur ein Symbol für Christus und seine Braut, die Kirche, sondern sie sind mit dem Brautpaar Christus – Kirche lebendig verbunden wie ein Zweig mit dem Baum. So kommt es, dass zwischen ihnen dieselbe Liebe lebt wie zwischen Christus und der Kirche. Denn der Zweig hat ein und dasselbe Leben wie der Baum. Das ist eine ewig junge Liebe, die niemals aufhört und die sie einander schenken.

**Mitteilungsblatt:** Welche Aufgaben ergeben sich daraus für die Ehe?

**Pater Ludger Grün:** Der Zeig muss dem Baum entsprechen, von dem er lebt. Niemand will Bananen an einem Apfelbaum finden. Das Ehepaar muss also zum Brautpaar Christus – Kirche passen, und zwar in dreifacher Weise: Es muss sich bei ihnen eine Ähnlichkeit in der Liebe finden, eine Ähnlichkeit in der Struktur der Beziehung (Christus das Haupt – die Kirche sein Leib) und eine Ähnlichkeit in der



Sorge für die Kinder. Das sind die Früchte, die Jesus aus dem Sakrament erwartet.

**Mitteilungsblatt:** Was hilft am meisten, diese dreifache Ähnlichkeit zu erreichen?

**Pater Ludger Grün:** Da ist zunächst einmal die Nachahmung des Brautpaares Christus – Kirche. Man muss also immer wieder darauf schauen, wie Christus und die Kirche miteinander leben. Dazu gehören das gemeinsame Gebet und der gemeinsame Messbesuch. In der hl. Messe kommt ein Ehepaar ja zum Original seiner Ehe: zu Christus und der Kirche. Danach muss man darauf achten, dass die gegenseitigen Zeichen der Liebe im Leben der Ehe immer lebendig bleiben. Sonst entsteht ein sehr großer Schaden.

**Mitteilungsblatt:** Worin liegt die besondere Bedeutung des Ehesakraments?

**Pater Ludger Grün:** Die Zukunft der Kirche liegt in den Ehen. Ohne sie gibt es übermorgen keine Kirche mehr. Dazu kommt, dass die Ehe der Eltern einen großen Einfluss auf die Ehen der nächsten Generation hat. Auch die Berufungen sollen eigentlich durch die Eltern vorbereitet werden. Hierin liegt also eine ungeheure Chance, den Kindern etwas ganz Wertvolles zu schenken.

**Mitteilungsblatt:** Was hat Sie bisher in der Arbeit mit den Eheleuten am meisten gefreut?

**Pater Ludger Grün:** Das Schönste war immer wieder das Leuchten in den Augen der Eheleute, wenn sie neuen Mut für ein Leben aus dem Ehesakrament geschöpft haben.



P. Ludger Grün wurde 1987 zum Priester geweiht und ist seit vielen Jahren in der Familienseelsorge tätig. Daneben hält er regelmäßig Einkehrtage für Ehepaare, bei denen es um die Vertiefung des Lebens aus dem Ehesakrament geht.

## Termine für den deutschen Distrikt 2014

Termin	Veranstaltung/Ort	Verantwortlicher
<b>Sept.</b> Sa. 06.09.–So. 07.09.	Distriktswallfahrt / Fulda	P. Mählmann
Do. 11.09.–So. 21.09.	Erholung für Leib und Seele (M/F) / Porta Caeli	P. Schmitt
So. 28.09.	Überregionales Familientreffen / Porta Caeli	P. Schmitt
<b>Okt.</b> Fr. 03.10.–So. 05.10.	Drittordenstreffen / Porta Caeli	
Fr. 10.10.–So. 12.10.	Ärztetagung / Porta Caeli	
Sa. 25.10.–Mo. 07.10.	Internationale Wallfahrt in Lourdes	
<b>Nov.</b> Sa. 15.11.–So. 16.11.	KJB - Gruppenführertreffen / Kleinwaldstadt	
<b>Dez.</b> Sa. 05.12.–So. 07.12.	KJB - Kernmitgliedertreffen / Porta Caeli	

### Lourdes-Wallfahrt (Bus von Saarbrücken):

am 25., 26. und 27. Oktober 2014

via Nevers (Besuch des Schreins der hl. Bernadette)

Abfahrt von Saarbrücken am Freitag, 24.10. Rückfahrt nach Saarbrücken am Montag, 27.10. Preis der Fahrt mit 3 x ÜHP in Lourdes und einem Mittagessen: 225,-€ .

**Anmeldung** beim Priorat in Saarbrücken. Tel. 0681-85 45 88

## Erholung für Leib und Seele

Ferien machen im Haus Porta Caeli (Lauterbach im Schwarzwald)

**Vom Donnerstag 11. bis Sonntag 21. September 2014 (ab drei Übernachtungen)**

Ferien machen, sich erholen, wandern oder einfach die herrliche Gegend genießen in unserem Exerzitienhaus Porta Caeli im Schwarzwald! Das alles in katholischer Atmosphäre! Offenes Programm wie tägliche hl. Messe, Rosenkranz, kurze Predigt und verschiedene Vorträge, Wandern, Ausflüge usw. und viel Freizeit!

**Thema:** Jesus Christus –Gott, Mensch und Erlöser

**Preise** inklusive Vollpension und Kurtaxe:

- Drei Nächte € 165,- pro Person im Doppelzimmer
- Verlängerungstag € 55,- pro Person im Doppelzimmer
- 10 Tage zum Pauschalpreis von € 495,- pro Person im Doppelzimmer
- Einzelzimmer-Zuschlag 7,50 € pro Nacht
- Kinder bis 6 Jahre im Zimmer der Eltern frei; Kinder bis 14 Jahre 50%.

**Bezahlung:** Im Voraus € 10,- pro Nacht und Person (gilt als Anmeldung), den Rest vor Ort. Stornierung bis 1. September kostenfrei, danach 50%, wenn nicht vermietbar.

**Anmeldung und Information:** Pater Robert Schmitt, Priorat St. Athanasius, D-70469 Stuttgart, T 0711 - 89 69 29 29, F 0711 - 89 69 29 19



## Fernkatechismus für Kinder

Die Schwestern der Priesterbruderschaft St. Pius X. bieten einen Fernkatechismus an. Damit können Kinder zu Hause die wichtigsten Wahrheiten unseres Glaubens und der katholischen Religion erlernen.

**Helfen Sie Ihren Kindern, in der Liebe zum Heiland verwurzelt zu leben gemäß den Wahrheiten unserer heiligen Religion.**

Monatliche Lieferung mit korrigierten Hausaufgaben und persönlichen Briefen!

Der Fernkatechismus geht über 36-40 Wochen pro Jahr und über sieben Jahre. Das erste Jahr ist für Kinder ab fünf Jahren geeignet.

### Information und Anmeldung:

Fernkatechismus  
„Unsere Liebe Frau von Fatima“  
Noviziat St. Pius X.  
Biberacher Str. 2/1, 88527 Göffingen  
Tel. 07371 / 130 79  
(9:00 – 11:00 Uhr und 15:00 – 17:30 Uhr)  
Fax. 07371 / 130 76

## Termine des Schweizer Distrikts:

### Wallfahrten:

25. - 27. Oktober  
Wallfahrt nach Lourdes

### Ja zum Kind

06. September Sitten – Place de la Planta  
04. Oktober Luzern – Kapellplatz  
08. November Einsiedeln – Klosterplatz  
06. Dezember Genf

### San Damiano:

5. - 7. September  
3. - 5. Oktober  
7. - 9. November  
5. - 8. Dezember

### Eheseminare:

14. September Delémont  
28. September Uznach  
12. Oktober Granges-Paccot  
23. November 24. So Zürich  
7. Dezember 2. Advent Enney  
14. Dezember 3. Advent Luzern / Goldau

## Termine des österreichischen Distrikts:

Oktober Fr. 3. – So. 5. Okt. Jugendtreffen in Jaidhof  
So. 5. Okt. Nationale Wallfahrt nach Mariazell  
Sa. 25. Okt. Wallfahrt nach Maria Luggau

November Sa. 1. Nov. Sühnewallfahrt nach Mariazell  
Sa. 29. – So. 30. Nov. Adventmarkt in Jaidhof



## Zum 100. Todestag des hl. Patrons der Priesterbruderschaft wurde eine Gedenkmedaille geprägt.

**Vorderseite: Hl. Pius X.**  
**Rückseite: Muttergottes von der Immerwährenden Hilfe**  
**Material: Tombak**  
**Ausführung: vergoldet**  
**Größe: Ø 25 mm**  
**Preis: € 3,90 zzgl. Versandkosten**

Sie ist erhältlich in den Prioraten und Kapellen der Priesterbruderschaft St. Pius X.

### Bestellung:

D + CH: Sarto-Verlagsbuchhandlung GmbH,  
Dr. Jaufmann-Str. 3, D-86399 Bobingen,  
T +49 (0)8234 959 72-0, E info@sarto.de,  
Bestellungen ab € 20,- versandkostenfrei

A: Verlag Rex Regum, 3542 Jaidhof 1,  
T +43 (0)2716 651522, E info@rexregum.at

## Ergebnisse des Rosenkranz- kreuzzuges:

**6.295.719 Rosenkränze**

### Generalhaus und Seminare

Generalhaus in Menzingen  
(Schweiz) 9 513

Priesterseminar Hl. Pius X.  
in Ecône (Schweiz) 23 025

Priesterseminar Hl. Thomas von  
Aquino in Winona (USA) 15 718

Priesterseminar Herz Jesu in  
Zaitzkofen (Deutschland)  
18 960

Priesterseminar Hl. Pfarrer von  
Ars in Flavigny (Frankreich)  
10 814

Priesterseminar Heilig-Kreuz in  
Goulburn (Australien) 8 735

Priesterseminar Maria Miterlöserin  
in La Reja (Argentinien) 11 285

Noviziat der Oblatinnen in Salvan  
(Schweiz) 5 463

Kontemplatives Haus in Mont-  
gardin (Frankreich) 2 458

Karmelitinnen von Quiévrain  
(Belgien) 5 591

Weitere über das Generalhaus  
gemeldete Rosenkränze 4 349

### Distrikte der Priester- bruderschaft St. Pius X.

Afrika 145 122

Deutschland 383 652

Südamerika 100 360

Asien 2 094 757

Australien 187 504

Österreich 48 218

Belgien 38 395

Kanada 82 188

USA 1 660 141

Frankreich 532 502

England 45 553

Italien 44 000

Mexico 149 029

Schweiz 154 685

Spanien 28 172

Osteuropa 485 530

# Exerzitien und Einkehrtage 2014

## Einkehr-Wochenende für Väter

31. Okt. – So 2. Nov. 2014 in Porta Caeli

- Geistiges und körperliches Auftanken für alle Väter, die noch Kinder im Schulalter (und jünger) haben.
- Mit täglicher hl. Messe, Vorträgen und Erholungsmöglichkeit in der herrlichen Gegend des Exerzitienhauses (Schwarzwald).
- Geistlicher Leiter: P. Firmin Udressy

**Ankunft:** Freitagabend 31. Okt. 2014 ab 17 Uhr, Beginn mit der hl. Messe um 18 Uhr

**Dauer des Einkehrwochenendes:** Bis Sonntagnachmittag, ca. 15.30 Uhr

**Teilnahmegebühr:** 80 Euro (Vollpension), bar vor Ort zu zahlen  
(in Härtefällen Ermäßigung möglich)

### Anmeldungen:

Frau Melanie Adamski, Tel. 06804 2177 012  
oder per Mail [muettereinkehrtage@gmail.com](mailto:muettereinkehrtage@gmail.com)

## Schweiz: Exerzitienhaus „Domus Dei“

### September/Oktober

Mo. 29.09. – Mo.. 04.10.	Ignatianische Exerzitien	F	P. Mörgeli
Mo. 13.10. – Sa. 18.10.	Montfortanische Exerzitien*	M/F	P. Mörgeli / P. Schreiber

(Zur Vertiefung der Hingabe an Jesu und Maria)

### November

Mo. 24.11. – Sa. 29.11.	Ignatianische Exerzitien	M	P. Mörgeli / P. L. Amselgruber
-------------------------	--------------------------	---	-----------------------------------

## Deutschland: Exerzitienhaus „Porta Caeli“ und andere Orte

### September

So. 31.08. – Sa. 06.09.	TE: Das Geheimnis Jesu	M/F	P. Raymond O.P.	Lauterbach
-------------------------	------------------------	-----	-----------------	------------

### Oktober

Mo. 06.10. – Sa. 11.10.	TE: Ein trefflicher Mann, eine starke Frau	M/F	P. Weigl	Schönenberg
Mo. 20.10. – Sa. 25.10.	Marianische Exerzitien	M/F	P. Johannes Grün	Lauterbach

### November

Mo. 10.11. – So. 15.11.	Ignatianische Exerzitien	M	P. Trutt	Lauterbach
Fr. 21.11. – Sa. 29.11.	8-tägige Ignat. Exerzitien	F	P. Schmitt	Lauterbach

### Dezember

Fr. 26.12. – Mi. 31.12.	Ignatianische Exerzitien	M	P. Schmidberger	Zaitzkofen
Fr. 26.12. – Mi. 31.12.	Ignatianische Exerzitien	M	P. Schmitt	Lauterbach
Do. 01.01. – Di. 06.01.	Ignatianische Exerzitien	F	P. Schmitt	Lauterbach

## Österreich: Exerzitienhaus „Schloss Jaidhof“

So. 19.10. – Sa. 25.10.	Ignatianische Exerzitien	F	P. Frey / P. Steiner
-------------------------	--------------------------	---	----------------------

### Anmeldungen für Deutschland

Priorat St. Athanasius, Stuttgarter Str. 24,  
D-70469 Stuttgart  
T +49 711 / 89 69 29 29, F +49 711 / 89 69 29 19  
E [einkehrtage@pius.info](mailto:einkehrtage@pius.info)

für Kurse im **Priesterseminar Herz Jesu** in Zaitzkofen  
T +49 9451 / 943 19-0

für Kurse im **St.-Theresien-Gymnasium** in Schönenberg  
T +49 2295 908 600  
**Teilnahmegebühr:** € 200,-

### Anmeldungen für die Schweiz

Exerzitienhaus „Domus Dei“,  
Route de la Vudalla 30, CH-1667 Enney,  
T +41 26 / 921 11 38  
**Teilnahmegebühr:** CHF 220,-  
für themat./montfort. Exerzitien  
CHF 240,-

### Anmeldungen für Österreich

Schloss Jaidhof, Jaidhof 1, 3542  
Jaidhof, NÖ, T +43 2716 / 6515  
**Teilnahmegebühr:** € 150,-



# Heilige Messen



<b>Deutschland</b> (Ländervorwahl +49)			
<b>Aachen (Kerkrade) Kirche St. Maria</b>			
Pannesheiderstraat 71, 6462 EB Kerkrade (NL)	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 02 01 / 66 49 22	werktags	(tel. Anfragen)	Hl. Messe
<b>Altötting, Kapelle Maria Hilf</b>			
84503 Altötting, Dr. Hiemer Str. 3	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 08 671 / 13 201	werktags	Di., Sa. 7.15 Uhr	Hl. Messe
		Mo., Fr. 18.00 Uhr	
<b>Bad Friedrichshall, Kirche Sieben Schmerzen Mariens</b>			
74177 Bad Friedrichshall -Kochendorf, Ulmenweg 4	So	9.00 Uhr	Hochamt
Tel. 0711 / 89 69 29 29	werktags	Fr. 18.30 Uhr	Hl. Messe
		Sa. 7.30 Uhr	
<b>Bamberg, Kapelle Hl. Kaiser Heinrich</b>			
96047 Bamberg, Friedrichstr. 13	So	7.15 Uhr	Hochamt
T 09 451 / 94 319-0		1. so 8.30 Uhr	Hochamt
<b>Berlin, Priorat St. Petrus</b>			
14199 Berlin, Dillenburger Straße 4	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 030 / 89 73 23 36	werktags	Mo. Mi. Fr. 18.30 Uhr	Hl. Messe
		Di, Do. 7.15 Uhr	
		Sa. 8.00 Uhr	
<b>Bonn, Priorat Christkönig</b>			
53111 Bonn, Kaiser Karl Ring 32 a	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt
T 02 28 / 67 91 51	werktags	Mo. Mi. Do. 7.15 Uhr	Hl. Messe
		Di. Fr. 18.00 Uhr	
		Sa. 8.00 Uhr	
<b>Diestedde, Kapelle vom Guten Hirten</b>			
Lange Str. 3, 59329 Wadersloh-Diestedde	So	im Wechsel 10.00 od. 17.30 Uhr	Hochamt
Priorat Essen: T 0201 / 66 49 22			
<b>Dresden, Kapelle Maria Rosenkranzkönigin</b>			
01159 Dresden, Kesselsdorfer Str. 90a	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 030 / 89 73 23 36 (Berlin)		letzter So. im Monat 16.00 Uhr	
<b>Essen, Priorat St. Bonifatius</b>			
45356 Essen, Bottroper Str. 295	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt
T 02 01 / 66 49 22	werktags	Mo. - Do. 7.15 Uhr	Hl. Messe
		Di, Fr. 17.45 Uhr	
		Sa. 8.00 Uhr	
<b>Freiburg, Kapelle St. Antonius v. Padua</b>			
79114 Freiburg-Betzenhausen, Wiechertstr. 2B	So	10.15 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Di. 19.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Fulda, Kapelle Maria von der Immerwährenden Hilfe</b>			
36039 Fulda, Horaser Weg 99	So	9.30 oder 17.00 Uhr	Hochamt
T 060 22 / 20 89 83 4	werktags	Sa. 14-tägig 18.00 Uhr	Hl. Messe

<b>Göppingen, Priorat Hl. Geist</b>			
88527 Göppingen, Biberacher Str. 2	So	8.00, 9.30 Uhr	Hochamt
T 073 71 / 13 73 6 (Noviziat St. Pius X)	werktags	Mo. – Sa. 7.15 Uhr	Hl. Messe
T 073 71 / 93 64 0 (Priorat)		Do. 7.15 und 19.30 Uhr,	
		1.Fr., 1. Sa. nur 19.30 Uhr	
<b>Hagstedt, Kapelle der vereinten Herzen Jesu und Mariä</b>			
49429 Hagstedt, Siedlung Nr. 142 Gemeinde Visbeck bei Vechta, T 04447 / 349	So	im Wechsel 9.30 oder 17.30 Uhr	Hochamt
<b>Hamburg, Priorat St. Theresia von Avila</b>			
22297 Hamburg, Alsterdorfer Str. 210	So	10.30 Uhr	Hochamt
T 040 / 511 68 13	werktags	Fr. 18.00 Uhr	
		Sa. 9.00 Uhr	
<b>Seelze (bei Hannover) Kapelle St. Ansgar</b>			
30926 Seelze, Lange-Feld-Str. 63	So	1., 3., 5. So im Monat: 9.30 Uhr,	Hochamt
T 0511 / 725 29 777		2., 4. So im Monat: 17.30 Uhr	
	werktags	1. Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
		1. Sa. 8.00 Uhr	
<b>Hattersheim, Kapelle St. Athanasius</b>			
65795 Hattersheim, Schulstr. 7	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt
T 06022 / 20 89 83 4	werktags	Di. und Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
		Sa. 8.00 Uhr	
<b>Karlsruhe (Ettlingen) Kapelle Herz-Jesu</b>			
76275 Ettlingen, Pappelweg 75-77	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 06321 / 32 26 0	werktags	Fr. 18.30 Uhr	Hl. Messe
		Sa. 7.45 (außer erster So im Mon.)	
<b>Kaufbeuren-Neugablonz, Kapelle Hl. 14 Nothelfer</b>			
87600 Kaufbeuren, Brettbuschgasse 4,	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	werktags	Fr. 18.30 Uhr	Hl. Messe
<b>Kleinwallstadt, Priorat St. Judas Thaddäus</b>			
63839 Kleinwallstadt, St.-Jud.-Thadd.-Weg 1	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 06022 / 20 89 83 4	werktags	Di., Mi., Sa. 7.15 Uhr	Hl. Messe
		Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	
<b>Kleinwalsertal, Kapelle Maria vom Sieg</b>			
87569 Kleinwalsertal, Rohrweg 1	So	17.00 Uhr	Hochamt
T +43 5517 / 64 30 (Mittelberg, Österreich)		(jeden ersten Sonntag im Monat)	
<b>Koblenz, Kapelle Mariä Heimsuchung</b>			
56073 Koblenz-Moselweiß, Bahnhofsweg 6	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 0261 / 40 82 46; 02 28 / 67 91 51	werktags	Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
		Sa. 8.00 Uhr	
<b>Köln, Kapelle Hl. Drei Könige</b>			
51103 Köln, Steinmetzstr. 34	So	11.30 Uhr	Hochamt
T 0228 / 67 91 51	werktags	Mi. 18.30 Uhr	Hl. Messe





## Heilige Messen



<b>Königsbrunn, Kapelle Mutter vom Großen Sieg</b>			
86343 Königsbrunn, Keltenstr. 9	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 08231 / 34 146, 08231 / 791 473	werktags	Fr., 1. Do. 18.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe
<b>Kolbermoor, Kapelle Hl. Bruder Konrad</b>			
83059 Kolbermoor, Th.-Fontane-Str. 7	So	9.00 oder 18.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	werktags	2. Di. im Monat 18.30 Uhr	Hl. Messe
<b>Lauterbach, Exerzitienhaus Porta Caeli</b>			
78730, Tannenäckerle 1	So	auf Anfrage	Hochamt
T 074 22 / 245 450	werktags	auf Anfrage	Hl. Messe
<b>Memmingen, Kirche St. Josef</b>			
87700 Memmingen, Teramostr. 2a	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt
T 083 31 / 49 49 84	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe
<b>München, Priorat St. Pius X.</b>			
81369 München, Johann Clanze Str. 100	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 089 / 712 707 U-Bahn Partnachplatz (U6)	werktags	Mo. 6.50 Uhr Di. Mi. Do. 6.50 +18.00 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Neustadt, Priorat Hl. Familie</b>			
67433 Neustadt a. d. Weinstraße, Mandelring 3	So	8.00, 9.30 Uhr	Hochamt
T 063 21 / 322 60	werktags	Mo. 7.30 Uhr Mi. Do. Sa. 7.15 Uhr Di., Fr. 19.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Niedaltdorf, St. Antoniushaus</b>			
66780 Niedaltdorf, Neunkircherstr. 71	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 068 33 / 226	werktags	6.45 Uhr	Hl. Messe
<b>Nürnberg, Kapelle Unbefleckte Empfängnis</b>			
90513 Nürnberg-Zirndorf, Angerzeile 14	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 094 51 / 943 19-0	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Offenburg, Kapelle St. Konrad</b>			
77654 Offenburg, Werderstr. 2	So	8.00 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Mi. und 1. Fr. 18.30 Uhr im Sommer 19.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Passau, Rosenkranz-Kapelle</b>			
94032 Passau, Kapuzinerstr. 75	So	9.15 Uhr	Hochamt
T 086 71 / 13 201 u. 88 38 018	werktags	1. Fr.+1. Sa. 19.00 Uhr 2., 3., 4./5. Mi. 19.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Poxau, Kapelle St. Karl Borromäus</b>			
84163 Poxau, Klosterstr. 24, Schlosskapelle	So	1. So im Monat 17.00 Uhr	Hochamt
T 08 671 / 13 201	werktags		Hl. Messe
<b>Reutlingen, Kirche Hl. Kreuz</b>			
72770 Reutlingen, Im Staudfuß 9	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 29	werktags	Fr. 18.45 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe

<b>Rheinhausen, Priorat St. Michael</b>			
79365 Rheinhausen, Kronenstr. 2	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Mo., Di. Sa. 6.45 Uhr Mi. 8.00 Uhr Do., Fr. 19.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Saarbrücken, Realschule Herz-Jesu</b>			
66130 Saarbrücken, Schulstr. 30			
T 068 93 / 80 27 59	werktags	auf Anfrage	Hl. Messe
<b>Saarbrücken, Priorat St. Maria zu den Engeln</b>			
66119 Saarbrücken, Julius Kiefer Str. 11	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt
T 06 81 / 85 45 88	werktags	Mo. – Sa. 6.15, 7.00 Uhr Di. und Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Schönenberg, St. Theresien-Gymnasium</b>			
53809 Ruppichteroth-Schönenberg	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 022 95 / 908 600	werktags	6.35 Uhr in den Ferien 7.15 od. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Schramberg, Kirche Mariae Verkündigung</b>			
78713 Schramberg, Lienberg 61	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 074 22 / 246 46 91	werktags	Fr., Sa. 19.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Schwäbisch Gmünd, Kapelle Mutter vom Guten Rat</b>			
73525 Schwäbisch Gmünd, Fischergasse 12	So	auf Anfrage	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 29	werktags		Hl. Messe
<b>Stuttgart, Distriktsitz St. Athanasius</b>			
70469 Stuttgart, Stuttgarter Str. 24	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 29	werktags	Mo. – Fr. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Sulzberg, Kapelle Unbeflecktes Herz Mariens</b>			
87477 Sulzberg, Bundesstr. 309	So	9.00 Uhr oder 18.00 Uhr	Hochamt
T 083 76 / 84 58	werktags	Sa. 18.30 Uhr	Hl. Messe
<b>Traunwalchen, Philomena-Zentrum</b>			
83374 Traunwalchen, Robert-Bosch-Str. 58	So	7.15 Uhr	Hochamt
T 086 69 / 73 64	werktags	Mo., Mi., Do., Fr., 7.15 Uhr Di., Sa. 19.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Trier, Kapelle St. Matthias</b>			
54292 Trier, Ruwerer Straße 25	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 0681 / 854 588	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Überlingen, Kirche Rosenkranzkönigin</b>			
88662 Überlingen, Litscherweg 2	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 075 51 / 22 66	werktags	Mo. 7.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr (außer 1. Sa.) Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Viernheim, Kapelle St. Josef</b>			
68519 Viernheim, Bürgermeister-Neff-Str. 15	So	18.00 Uhr	Hochamt
Tel. 063 21 / 322 60	werktags	1. Do. 19.00 Uhr	Hl. Messe



# Heilige Messen



<b>Weihungszell, Seniorenheim / Priorat St. Christophorus</b>			
88477 Weihungszell, Maienfeld 5	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T Heim: 073 47 / 6010	werktags	täglich 7.00 Uhr	Hl. Messe
T Priorat: 073 47 / 601 40 00		zusätzlich Di, Mi, Fr. 18.30 Uhr	
		1. Sa. 18.30 Uhr	
<b>Würzburg, Kapelle St. Burkhard</b>			
97070 Würzburg, Untere Johannitergasse 3	So	17.00 od. 10.00 Uhr	Hochamt
T 060 22 / 20 89 834	werktags	Sa. alle 14 Tage 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Zaitzkofen, Priesterseminar Herz Jesu</b>			
84069 Schierling, Zaitzkofen 15	So	8.00, 10.00 Uhr;	Hochamt
T 094 51 / 943 19-0		Ferien 9.00 Uhr	
	werktags	7.15 und 17.15 Uhr	Hl. Messe
<b>Schweiz (Ländervorwahl +41)</b>			
<b>Basel, Priorat St. Theresia vom Kinde Jesu</b>			
4057 Basel, Schliengerweg 17	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt
T 061 / 692 33 77	werktags	Mo., Do. 7.00 Uhr	Hl. Messe
		Di., Mi., Fr., 19.00 Uhr	
		Sa. 8.00 Uhr	
<b>Carouge, Kapelle St Joseph</b>			
1227 Carouge, av. du Card. Mermillod 9	So	8.30, 10.00, 18.30 Uhr	Hochamt
T 022 / 342 62 32, 792 23 1	werktags	Mo. – Fr. 18.30 Uhr	Hl. Messe
		Sa. 8.30 Uhr	
<b>Chexbres, Karmel Marie Reine des Anges</b>			
1071 Chexbres, Cremieres	So	7.45 Uhr	Hochamt
T 021 / 946 29 10, 946 32 06	werktags	8.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Delémont, Hl. Geist-Kirche</b>			
2800 Delémont, rue de la Prevote 1	So	9.15 Uhr	Hochamt
T 062 / 209 16 16	werktags	auf Anfrage	Hl. Messe
<b>Ecône, Priesterseminar St. Pius X.</b>			
1908 Ecône	So	7.20, 8.30, 10.00 Uhr	Hochamt
T 027 / 305 10 80	werktags	tägl. 7.15 und 17.30 Uhr	Hl. Messe
		an Festtagen 6.50 Uhr;	
<b>Enney, Exerzitenhaus Domus Dei</b>			
1667 Enney, Route de la Vudalla 30	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 026 / 921 11 38	werktags	7.15 Uhr	Hl. Messe
		1. Fr. 18.30; 1. Sa. 18.00 Uhr	
<b>Glis, Kapelle Hl. Antlitz</b>			
3902 Glis, Zwingartenstr. 56	So	10.30 Uhr	Hochamt
T 027 / 455 53 22	werktags	Mi. auf Anfrage	Hl. Messe

<b>Goldau, Kapelle Maria Hilfe der Christen</b>			
6410 Goldau, Hügelweg 8	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 041 / 252 08 35	werktags	Mi. 19.15 Uhr	Hl. Messe
		1. Fr. 19.15; 1. Sa. 7.30 Uhr	
<b>Granges-Paccot, Kapelle U.L.F. Hüterin d. Glaubens</b>			
1763 Granges-Paccot, route du Coteau 6	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 026 / 921 11 38	werktags	Di., Fr., 1. Sa., 13. im Monat 18.30 Uhr	Hl. Messe
<b>Lausanne, Kapelle St Charles Borromee</b>			
1005 Lausanne, avenue Avant-Poste 7	So	8.30, 10.00 Uhr	Hochamt
T 021 / 311 28 14, 024 / 481 66 11	werktags	Anfragen	Hl. Messe
<b>Luzern, Priorat St. Josef</b>			
6014 Luzern, Luzernerstr. 90	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 041 / 252 08 35	werktags	Di., Fr. 18.45 Uhr	Hl. Messe
<b>Menzingen, Generalhaus Maria Verkündigung</b>			
6313 Menzingen, Schloss Schwandegg	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 041 / 757 10 50	werktags	7.15 Uhr	Hl. Messe
<b>Monthey, Kapelle St Antoine</b>			
1870 Monthey, av. du Simplon 100 E	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 024 / 481 66 10 Priorat St Antoine, 1896,	werktags	Mo, Mi, Sa, 8.00 Uhr	
Vouvry, av. du Valais 1, 024 / 481 66 10		sonst 18.30 Uhr	
<b>Montreux, Kirche ULF v. Lepanto</b>			
1820 Montreux, rue de la Gare 24	So	10.15 Uhr	Hochamt
T 026 / 921 11 38	werktags	Di., Do. 18.30 Uhr	Hl. Messe
		1. Fr. 18.30, 1. Sa. 17.30 Uhr	
<b>Oberriet, Priorat St. Karl Borromäus</b>			
9463 Oberriet, Staatsstraße 87	So	8.40, 10.30, 19.15 Uhr	Hochamt
T 071 / 761 27 26	werktags	tägl. 7.00 und 18.00 Uhr,	Hl. Messe
		außer Di. 19.00 Uhr	
		Mi. 8.00 Uhr	
<b>Oensingen, Kirche Herz-Jesu</b>			
4702 Oensingen, Staadackerstr. 4	So	9.15 Uhr	Hochamt
T 062 / 209 16 16	werktags	Mo. und Fr. (außer 1. Fr.) 7.15 Uhr	Hl. Messe
		Do., Sa., (und 1. Fr.) 19.15 Uhr	
		Mi. 18.00 Uhr	
<b>Onex, Schule St François de Sales</b>			
1213 Onex, rue Gaudy-Le-Fort, 23		auf Anfrage	
T 022 / 793 42 11		auf Anfrage	
<b>Onex, Priorat St François de Sales</b>			
1213 Onex, rue de la Genevriere 10	So	Uhr	Hochamt
T 022 / 792 23 19	werktags	Mo., Do., Fr. in der Schulzeit	Hl. Messe
		7.15 Uhr und 11.00 Uhr	



## Heilige Messen



### Rickenbach, Distriktsitz St. Niklaus v. Flüe

4613 Rickenbach, Solothurnerstr. 11	So	7.15 Uhr	Hochamt
T 062 / 209 16 16, F. +41 62 209 16 17	werktags	7.15 Uhr	Hl. Messe

### Sierre/Siders, Priorat Herz Jesu

3960 Sierre/Siders, rue des Lacs 25	So	8.00 Uhr	Hochamt
T 027 / 455 53 22	werktags	Do. 1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr	Hl. Messe
		Mo., Di., Mi., Fr. 6.45 Uhr	
		Sa. 7.15 Uhr	

### Salvan, Noviziat Ste Thérèse de E-J

1922 Salvan	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 027 / 761 21 28	werktags	7.15 Uhr	Hl. Messe

### Sion/Sitten, Kirche Hl. Familie

1950 Sion/Sitten, rue de la Bourgeoisie 9; hinter dem Bahnhof	So	8.30 Uhr; 18.00 Uhr	Hochamt
T 027 / 455 53 22	werktags	Mo.- Mi., Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
		Do., Sa. 7.45 Uhr	

### St. Gallen, Kapelle St. Pius X.

9000 St. Gallen, Zürcher Str. 68a	So	9.15 Uhr	Hochamt
T 071 / 913 27 30	werktags	Mo., Fr. 18.30 Uhr	Hl. Messe
		1. Sa. 8.00 Uhr	

### Uznach, Kapelle St. Meinrad

8730 Uznach, Im Städtchen 8	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 081 / 720 47 50	werktags	Fr. 18.45 Uhr	Hl. Messe

### Wangs, Institut Sancta Maria

7323 Wangs, Vorderbergstr. 2	So	8.30 Uhr	Hochamt
T 081 / 720 47 50	werktags	Di. – Fr. in der Schulzeit 6.40 Uhr	Hl. Messe
		Mo./Sa. und in den Ferien 7.15 Uhr	

### Wil, Priorat Hl. Familie

9500 Wil, St. Galler Str. 65	So	7.30, 9.30, 19.00 Uhr	Hochamt
T 071 / 913 27 30	werktags	Mo. – Fr. 7.15 und 18.30 Uhr	Hl. Messe
		Sa. 7.15 und 8.00 Uhr	
		1. Sa. im Monat nur 7.15 Uhr	

### Zürich, Christkönigskapelle

8952 Schlieren, Rohrstr. 7	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 061 / 692 33 77	werktags	Mi., 1. Fr. 19.15 Uhr	Hl. Messe
		Do. 8.00 Uhr	

## Frankreich

(Ländervorwahl +33)

### Bitche, Schule Etoile du Matin

57230 Bitche, Eguelshardt	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 03.87 - 06.53.90	werktags	7.00 Uhr	Hl. Messe

### Colmar, Kapelle Saint-Joseph

68000 Colmar, 22, rue Ampere	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 03.89 - 41.78.12, -389-27.10.04	werktags		Hl. Messe

### Straßburg, Kapelle Notre Dame du Rosaire

67000 Straßburg, 28, rue du Faubourg de Pierre	So	10.15 Uhr, 18.15 Uhr	Hochamt
T 03.88 - 22.61.06	werktags	Mo., Mi., Fr. 18.15 Uhr	Hl. Messe
		Di., Do. 7.15 Uhr	
		Sa. 11.00 Uhr	

### Mülhausen, Priorat Marie Reine

68100 Mülhausen, 195, rue de Bâle	So	10.45 Uhr	Hochamt
T 03.89 - 44.66.93	werktags	1. Fr. 20.30 Uhr	Hl. Messe
		1. Sa. 18.00 Uhr	

## Österreich

(Ländervorwahl +43)

### Graz, Kirche St. Thomas von Aquin

8020 Graz, Kalvarienbergstr. 77	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 01 / 812 12 06		außer 3. So. 17.00 Uhr	Hochamt

Hinweis für die Gottesdienstzeiten während der Sommermonate: Bedingt durch Vertretungen und Abwesenheit der zuständigen Priester ist es in den Sommermonaten nicht möglich, die regulären Meßzeiten immer einzuhalten. Wir bitten Sie darum, sich stets beim zuständigen Priorat zu erkundigen oder via Internet: <http://www.fssp.at/niederlassungen/gottesdienstordnung-lokal>. Vergelt's Gott!

### Innsbruck, Priorat Maria Hilf

6020 Innsbruck, Höttinger Gasse 14	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0512 / 28 39 75	werktags	Di., Do. 7.15 Uhr	Hl. Messe
		Mo., Mi., Fr., Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe

### Jaidhof, Distriktsitz

3542 Jaidhof, Kath. Bildungshaus	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 02716 / 65 15	werktags	7.15 Uhr, Fr. 18.15 Uhr	Hl. Messe

### Klagenfurt, Kapelle St. Hemma von Gurk

9020 Klagenfurt, Villacher Ring 5	So	2., 3., 5. So. 9.00 Uhr	Hochamt
T 01 / 812 12 06		1. und 3. So. 17.00 Uhr	Hochamt

### Lienz, Kapelle Maria Miterlöserin

9900 Lienz, Johann-Anton-Rohracherstr. 7	So	1., 3. und 5. So. 9.00 Uhr	Hochamt
T 0512 / 28 39 75		2. und 4. So (Sommerzeit: 18.30 Uhr)	18.00 Uhr Hochamt

### Linz, Kapelle St. Margareta Maria

4020 Linz, Volksgartenstr. 28	So	10.30 Uhr	Hochamt
T 02716 / 65 15		außer 4. So. 17.30 Uhr	Hochamt

### Piesendorf, Kapelle Herz Jesu

5721 Piesendorf, Walchen 51	So	1. und 3. So. (bitte anfragen)	18.00 Uhr Hochamt
T 0662 / 640 147			

### Salzburg, Kapelle St. Pius X.

5023 Salzburg, Schillinghofstr. 6 (Rückgebäude)	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0662 / 640 147		Fr. und 1. Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
T 0512 / 283 975		außer 1. Sa. Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe





## Heilige Messen



### Steyr, Kapelle St. Florian

4400 Steyr, Leopold-Werndlstr. 31 So 8.00 Uhr Hochamt  
T 02716 / 65 15 außer 2. So. 17.30 Uhr Hochamt

### Wien, Priorat St. Klemens M. Hofbauer

1120 Wien, Fockygasse 13  
T 01 / 81 21 206 werktags Di. und Sa. 7.15 Uhr, außer 1. Sa. Hl. Messe

### Wien, Kirche St. Josef

1070 Wien, Bernardgasse 22 So 7.00 Uhr Hl. Messe  
T 01 / 81 21 206 9.00 Uhr Hochamt  
werktags außer Di. 18.00 Uhr Hl. Messe

### Südtirol (Ländervorwahl +39)

#### Brixen, Kapelle Hl. Familie

39042 Brixen, Fischzuchtweg 12 A So 17.00 Uhr Hochamt  
T +43 (0) 512 / 283 975

### Tschechien (Ländervorwahl +420)

#### Prag, Praha-Vinohrady

140 00 Prag-Michle, Michle Domov Sue So 1., 3., 5., So. 10.00 Uhr Hochamt  
Ryder Michelská 1/7 T +420 5482/10160

#### Brünn, Priorat Königin des hl. Rosenkranzes

618 00 Brno-Černovice, Faměrovo nám. 26 So 10.00 Uhr Hochamt  
T +420 5482 / 10160

#### Frýdek-Místek

738 01 Frýdek-Místek, Zámecké nám. 1251 So 2. und 3. So. 10.00 Uhr Hochamt  
T +420 54 82 / 101 60

#### Pardubice

530 02 Pardubice, Dům techniky Pardubice, So 2. und 4. So. 10.00 Uhr Hochamt  
Náměstí Republiky 2686  
T +420 54 82 / 10160

#### České Budějovice

370 01 České Budějovice, Metropol, So 2. und 4. So. 10.00 Uhr Hochamt  
Senovážné náměstí 2; T +420 5482 / 10160

#### Uherský Brod

688 01 Uherský Brod, Svat. Čecha 1324 So 1. und 3. So. 10.00 Uhr Hochamt  
T +420 54 82 / 101 60

#### Žďár nad Sázavou

591 01 Žďár nad Sázavou, Dům kultury 1. und 3. Sa. 16.00 Uhr Hochamt  
Dolní 183/30; T +420 5482 / 10160

weitere Messzeiten <http://www.fsspx.cz/px004.html>

### Ungarn (Ländervorwahl +36)

#### Budapest, Kapelle Patrona Hungariae

1146 Budapest, Thököly út 116/1/3 Glocke So 1., 2., 3., So. 10.00 Uhr Hochamt  
„Kápolna“; Türe „Egyesület Renovandum werktags Sa. vor dem 1., 2., 3., So. 18.00 Uhr Hl. Messe  
Mariae Regnum“  
T +43 / (0) 2716 / 65 15

### Italien / Rom (Ländervorwahl +39)

#### Albano Laziale Pilgerhaus Fraternità San Pio X

00041 Rom, Via Trilussa 45; Nähe Castel So auf Anfrage Hochamt  
Gandolfo, T +39 / 069306816 werktags auf Anfrage Hl. Messe

### Belgien / Niederlande / Luxemburg (Ländervorwahl Belgien: +32, Niederlande +31, Luxemburg +352)

#### Antwerpen, Priorat v. h. Allerh. Sacrament

2018 Antwerpen, Hemelstr. 21-23 So 7.30 Uhr, 10.00 Uhr Hochamt  
T 3 / 22 90 180 werktags 18.30 Uhr, Sa. 9.30 Uhr Hl. Messe

#### Brüssel, Priorat Christ-Roi, 1050 Brüssel, Rue de la Concorde 37

Kirche St. Joseph, 1040 Brüssel, Square So 8.00 Uhr, 10.00 Uhr Hochamt  
Frère Orban  
T 2 / 5500020 werktags 18.00 Uhr Hl. Messe

#### Gent, Kapelle Sint-Amandus

9000 Gent, Kortrijkse Steenweg 139 So 10.00 Uhr Hochamt  
T 3 / 22 90 180 werktags Hl. Messe

#### Leiden, Kapel O.L.V. van de H. Roosekrans

2315 BD Leiden, Sumatrastraat 197 So 10.30 Uhr Hochamt  
T 40 / 283 4505, Gegenüber Haus Nr. werktags Fr. 19.00 Uhr Hl. Messe  
160 Sa. 9.00 Uhr

#### Gerwen-Nueneen, Priorat St. Clemens

5674 RR Gerwen-Nueneen, Heuvel 23 So 10.30 Uhr Hochamt  
T 40 / 283 4505 werktags Mo., Di., Do. 18.30 Uhr Hl. Messe  
Mi., Fr. 7.15 Uhr; Sa. 8.30 Uhr

#### Luxemburg, Livange, Hôtel IBIS,

3378 Luxembourg-Sud, 31 rue de Turi So 17.00 Uhr Hochamt  
T 2/550 0020, +352(0)621356852 werktags Hl. Messe



## Neuerscheinung zum 100. Todestag von Hl. Papst Pius X.



Hörbuch-CD

Doppel-CD, 45/40 Min. Laufzeit  
14,90 €

### Lobpreis der Unbefleckten

**Inhalt:**

**Hl. Pius X. – Weltrundschreiben über die Unbefleckte Empfängnis**  
**Hl. Ludwig Maria – Das prophetische Flammengebete**  
**Der marianische Lobgesang**  
**Gebet der vollkommenen Hingabe an Maria**

Der hl. Papst Pius X. nahm das 50-Jahr-Jubiläum der Dogmatisierung der Unbefleckten Empfängnis zum Anlass, die besondere und einzigartige Stellung Mariens im Heilsplan Gottes in einer Enzyklika zu entfalten. Wie er selbst erklärt, hat er sich für die Abfassung dieses Rundschreibens von der vollkommenen Andacht zu Maria inspirieren lassen, wie sie der hl. Ludwig Maria in seinem Goldenen Buch lehrt, aus dem dieses Hörbuch zentrale Texte bietet, als Einstieg in das Verständnis der vom Heiligen gelehrt 'vollkommenen Andacht zu Maria'.

Père Gerard Dufour

### In der Schule des Herzens Jesu mit dem hl. Claude la Colombière

Der Jesuitenpater Claude la Colombière (1641 - 1682) war Superior des kleinen Kollegs der Jesuiten in Paray-le-Monial, wo zu dieser Zeit auch die hl. Margareta Maria Alacoque als Ordensschwester lebte. Als deren Beichtvater und Seelenführer war Pater la Colombière, der 1992 selbst heilig gesprochen wurde, entscheidend an der von Jesus gewünschten liturgischen Etablierung der Herz-Jesu-Verehrung beteiligt.

In diesem Buch gibt P. Dufour einen Einblick in die Spiritualität des Heiligen, die vor allem geprägt ist durch eine tiefe Demut, eine große Liebe zur Eucharistie und ein grenzenloses Vertrauen in Christus.



128 Seiten, broschiert  
5,00 €

# Die Liebe

Die Liebe gab mir den Schlüssel meiner Berufung. Ich begriff, ... dass die Kirche ein Herz hat, und dass dieses Herz von Liebe brennt. Ich erkannte, dass die Liebe allein die Glieder der Kirche antreibt. Würde die Liebe erlöschen, so würden die Apostel das Evangelium nicht mehr verkünden, die Märtyrer sich weigern, ihr Blut zu vergießen ... Ich begriff, dass die Liebe alle Berufungen in sich schließt, dass die Liebe alles ist, dass sie alle Zeiten und Orte umspannt ... Mit einem Wort, dass sie ewig ist.

Hl. Therese von Lisieux  
(1873-1897)

Priesterbruderschaft St. Pius X.



F S S P X

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. (lateinisch: Fraternitas Sacerdotalis Sancti Pii Decimi – abgekürzt: FSSPX) ist eine Priestervereinigung mit Gemeinschaftsleben ohne Gelübde nach dem Vorbild der Missionsgesellschaften.

Sie wurde am 1. November 1970 kanonisch errichtet. Ihr Gründer ist der französische Erzbischof Marcel Lefebvre (1905-1991), ehemaliger Missionar und Apostolischer Delegat für das französischsprachige Afrika.

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. widmet sich der Erneuerung des katholischen Priestertums und allem, was damit zusammenhängt.